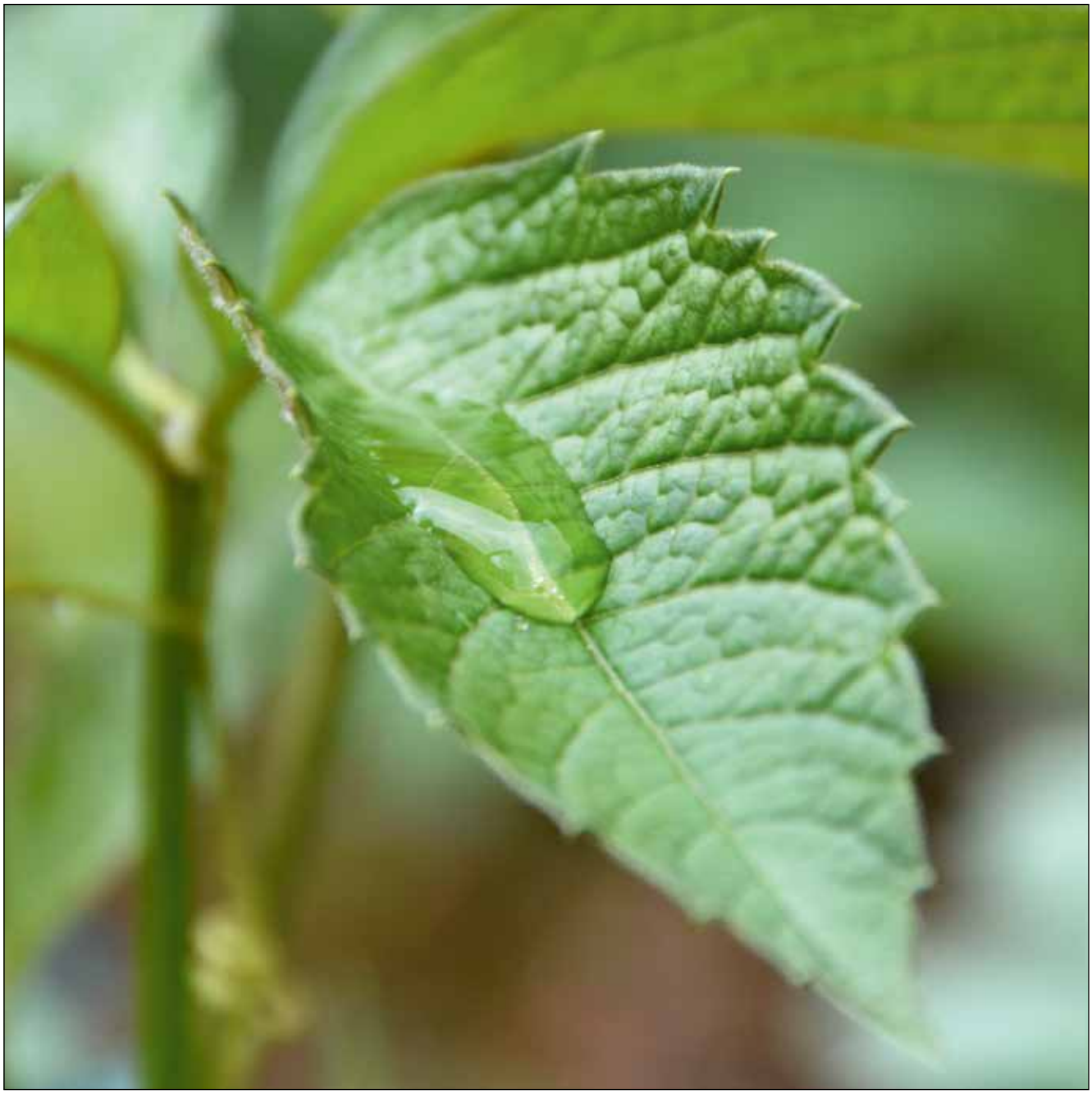


STÄDTISCHES **MATH**EMATISCH-**NAT**URWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM MÖNCHENGLADBACH

SCHULBERICHT 2017

IHRE VOLKSBANK – IMMER UND ÜBERALL FÜR SIE DA.

Unser Online-Banking

24 Std./Tag
7 Tage/Woche
365 Tage/Jahr

Unsere VR-Banking-App

Geldgeschäfte von unterwegs erledigen

19.500 Geldautomaten

Davon 38 in Mönchengladbach und Willich

Sicher online bezahlen

Mit garantierter Datensicherheit

Persönliche Beratung vor Ort

In der Filiale oder bei Ihnen von 8:00 bis 20:00 Uhr

Persönlicher Telefonservice

Bankgeschäfte persönlich erledigen, auch nach Schalterschluss

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.voba-mg.de

Volksbank Mönchengladbach eG

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

selbstverständlich ist das Mathematisch-Naturwissenschaftliche MINT-EC-Gymnasium in den Fachbereichen **Mathematik**, **Informatik**, **Naturwissenschaften** und **Technik** aktiv. Das können Sie auch im vorliegenden Schulbericht 2017 lesen, denn hier haben die Lehrer und Schüler zusammen mit unseren Kooperationspartnern tolle Projekte durchgeführt. Vielen Dank an alle!

Aber bei der Lektüre wird auch deutlich, was es sonst noch alles an unserem lebendigen Gymnasium in- und außerhalb des Unterrichts gibt. Kunst, Musik, Theater, Literatur, Wettbewerbe, Verkehrserziehung, Studien- und Berufswahlvorbereitung, Fahrten, Soziales Lernen, Buchwoche, Autorenlesungen und Sport.

All das gehört zu einem Gymnasium, zu unserem Gymnasium, wie auch unser wichtiges zweites Standbein neben den MINT-Fächern: **das Sprachprofil**.

Zugegeben, der Name der Schule gibt das nicht her, aber viele sprachliche und internationale Aktivitäten haben auch an unserem „Mathematisch-Naturwissenschaftlichen“ Gymnasium bereits eine lange Tradition. In diesem Schulbericht lesen Sie von den großen Programmen wie dem Fünf-Länder-Treffen, dem Erasmus+-Projekt und dem Preisträgerprogramm des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD). Aber genauso stolz sind wir auf den Projektkurs Englisch, den Austausch mit je einer spanischen und französischen Schule, den alljährlichen Besuch des White Horse Theatres, die Fremdsprachenwettbewerbe auf Englisch und Französisch oder die jeweils aktuellen Unternehmungen, wie ein Besuch in Lüttich (Liège) oder die engagierte Begleitung der Tour de France.

Diese meist außerunterrichtlichen Aktivitäten wollen wir, beginnend mit dem nächsten Schuljahr, nun auch unterrichtlich vertiefen.

Mit Beginn des kommenden Schuljahres wird am Math.-Nat. Gymnasium ein Bilingualer Bildungsgang Deutsch-Englisch eingeführt. Warum? Der fließende Gebrauch von Englisch in Wort und Schrift wird seit Jahren immer wichtiger, auch in den MINT-Fächern. Wer den Bilingualen Bildungsgang besucht, ist bestens ausgerüstet und kann mehr, als sich verständlich zu machen – er kann in aller Welt studieren und arbeiten.

Neuerungen ganz anderer Art gibt es in Bezug auf diesen Schulbericht. Frau Stoltze hat nach der Pensionierung von Herrn Peters die Position der Chefredakteurin für den Schulbericht übernommen. Dies ist ihr Erstlingswerk, und ich finde, dass es gut gelungen ist. Ihr Team besteht außerdem aus der neuen Fotoreporterin Frau Bauer, dem Lektor Herrn Lieser und den Kolleg(inn)en und Schüler(inne)n, die Texte verfasst haben.

Dem ganzen Team danke ich herzlich und wünsche auch für das neue Schuljahr ein gutes Gelingen.

Ihnen wünsche ich, wie in jedem Jahr, viel Vergnügen bei der Lektüre.

Ihre

Inhaltsverzeichnis

VORWORT 3

VERABSCHIEDUNG
Abschied ... 5

BEGRÜSSUNG
Ein neues Gesicht ... 6
Unsere neue Schulsekretärin ... 6

KOLLEGIUM
Das Kollegium des Math.-Nat. 2017/18 ... 7

WILLKOMMEN
Klasse 5a, Klasse 5b ... 8
Klasse 5c / Der bilinguale Zweig ... 9

GREMIEN
2017 - Ein Jahr der Wendepunkte für den Förderverein ... 10
Die Schulpflegschaft ... 11
Die SV-Spitze 2017/18 ... 11
Die Math.-Nat.-Schülerschaft 2017/18 ... 11

WETTBEWERBE
CHALLENGE accepted! ... 12
Math.-Nat.-ler messen ihr geographisches Wissen sogar auf Landesebene ... 13
Französisch am Math.-Nat. - eine Erfolgsgeschichte ... 14
Erfolgreiche DELF-Prüfungen ... 14
On continue - Fortsetzung des Lesewettbewerbs Französisch ... 15
Der Bundes- und Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“ ... 15
Die Mathematik Olympiade ... 16
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt ... 17
Ein Pokal mit Freud, Leid und Geheimnissen ... 18

INTERNATIONALES
Math.-Nat. & Notre Dame des Anges - eine Schulpartnerschaft ... 19
Erfahrungen aus dem Erasmus+-Projekt im März 2017 ... 20
007 in 2017 - das Fünfländertreffen im Zeichen von James Bond ... 22
Stadtrallye in Liège ... 23
BIENVENIDAS ... 23
Die Tour de France in Mönchengladbach ... und am Math.-Nat.! ... 24
Zukunftsziegen für Burundi ... 25

MOMENTE IM SCHULLEBEN 25

KONZEPTE
„Lesen macht Spaß“ - Von „Texthelden“ und anderen Leseratten ... 26
Crash-Kurs NRW - jetzt auch am Math.-Nat. ... 28
WIR SIND KLASSE! Sozialtraining am Math.-Nat. Gymnasium ... 28
Projekte für Grundschulkinder - Lego Mindstorms & Grundschulforscher ... 29
Fleißige Bienen am Math.-Nat. - Ein interdisziplinäres Projekt ... 30
Math.-Nat.-ler zu Besuch in den MMC Studios ... 32
Sporthelferausbildung im Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck ... 33
StuBs - Studien und Berufsorientierungstag ... 33
Das Fest des Teilens - Mehr als 17.000 € für wohltätige Zwecke ... 34

FOTO AG
Wassertropfen im Fokus ... 35

BEGABTENFÖRDERUNG
Drehtür Präsentationen 2017 ... 36
Innovatorium ... 37
Projektkurs Englisch: Mit intensiver Vorbereitung und Spaß zum CAE-Zertifikat ... 38

KULTUR
Das Abenteuer Kunst - Exkursion der Diff.-Kurse Kunst in das Museum K21 in Düsseldorf ... 39
Dackelbilder der Jahrgangsstufe 6 ... 40

MOMENTE IM SCHULLEBEN 41

KULTUR
Limbo geht immer - Karneval 2017 ... 42
Literaturkursaufführung der Q1- „So Ist Das Leben.“ ... 44
Raus aus dem Alltag - rein in den Alltag!
Die Musik am Math.-Nat. im Schuljahr 2016 / 2017 ... 44
Oha, eine Leiche - Die Aufführung der Unter- und Mittelstufen Theater AG ... 46
Geld oder Liebe: Die drei gerechten Kammmacher ... 47

GÄSTE
Ehemaligentreffen 2017 ... 49
Elf Menschen, die nicht nur Bahnhof verstehen: PAD 2017 ... 50
Back on Stage ... 51

UNTERWEGS
Berlinfahrt der Stufe 9 ... 52
„Ohne Handy - Echt jetzt?“
Eine Kennenlernfahrt unter erschwerten Bedingungen ... 53
Erinnerungen an ein ganz besonderes Ereignis:
Die Skifahrt ins Kleinwalsertal ... 55

SPORT
Die 5. Klassen des Math.-Nat. kämpfen um den Titel des Stadtmeisters im Judo & Judo-Sumo ... 57
Like Ice in the Sunshine - Sportfest 2017 ... 58

ABITURIENTIA
Abiturentlassung ... 60
Abi-Gala 2017 ... 61
Abiturientia 2017 ... 62

IMPRESSUM

Schulbericht 2017, November 2017

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium
Rheydter Str. 65
41065 Mönchengladbach

Tel: 02161-92891-00
FAX: 02161-92891-29

www.math-nat.de
e-m@il: info@math-nat.de

Herausgeberin: OStD’ Ingrid Habrich
Redaktion: Anna Stoltze, Dietmar Lieser
Fotos: Sophia Bauer, Jens Hinz, Herbert Peters, AG „Digitale Fotografie“ u.a.
Beiträge von Schülern und Lehrern des Math.-Nat.

Titelbild: „Wassertropfen im Fokus“, AG „Digitale Fotografie“ (Leitung: Sophia Bauer)

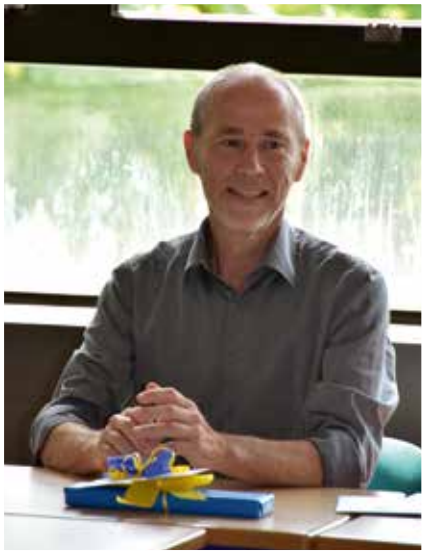
Aktuelle Informationen über das Math.-Nat. sind stets auf unserer Website abrufbar.

Verabschiedung

Abschied

Am Ende des Schuljahres, im Juli 2017, verließen gleich drei Kollegen das Math.-Nat., um in den gemeinhin als „wohlverdient“ bezeichneten Ruhestand zu gehen. Die Vierte im Bunde, **Frau Lischka**, Kollegin für Deutsch, Geschichte und Latein, wechselte den Arbeitsplatz, um heimatnäher ihre Talente einbringen zu können.
Es handelt sich um liebenswerte und geschätzte Kollegen und Pädagogen, die mit allen Ehren und einigen Anekdoten verabschiedet wurden.

Harald Blockhaus, Fachlehrer für Deutsch und Kunst, ist stets gleichermaßen von Kollegen und Schülern für sein ruhiges Auftreten und seinen trockenen Humor respektiert und geschätzt worden. Seit 2011 leitete er, gemeinsam mit Frau Lischka, die Theater AG. Er engagierte sich leidenschaftlich für das Ensemble, das mit den Interpretationen klassischer Stücke fortwährend hohem künstlerischem Anspruch entsprach.



Herr Blockhaus, der Regisseur der Theater AG

Doris Junghanns-Nolten, von ihren Schülern liebevoll „Frau Juno“ genannt, unterrichtete Biologie, Sozialwissenschaften und Evangelische Religion. Sie war lange Jahre eine passionierte und routinierte Klassenleiterin in der Unterstufe, die den jungen Kollegen mit ihrer bedachten Art und Weise immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Studiendirektor Herbert Peters unterrichtete die Fächer Englisch und Erziehungswissenschaft. Er hat sich besonders um den Fotografen-Nachwuchs in der AG „Digitale Fotografie“ am Math.-Nat. verdient gemacht. Auch unser Schulbericht ist stets ganz eng mit seinem Namen verbunden gewesen. Herr Peters verließ unser Gymnasium bereits zum Ende des ersten Halbjahres 2016/17 und erfreut sich seither seines Un-Ruhestands.

Mit einer Feier verabschiedete sich das Kollegium jeweils von den Senioren und der jungen Kollegin, die versicherten, den Kontakt mit der Schule aufrecht erhalten zu wollen.

Frau Lischka ging mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Herbert Peters wurde bereits Ende des ersten Halbjahres verabschiedet

Frau Junghanns-Nolten

Begrüßung

Herr Dr. Johnen

Ein neues Gesicht

Seit Beginn des neuen Schuljahres 2017/18 darf sich das Kollegium des Math.-Nat. über einen Neuzuwachs freuen. Zuvor hat Herr Dr. Johnen eine Vertretungsstelle bei uns innegehabt. Nun begrüßen wir ihn als festen Bestandteil des Kollegiums mit den Fächern Sport und Evangelische Religion.

Frau Martin

Unsere neue Schulsekretärin

Auch im Sekretariat hat es im vergangenen Schuljahr Veränderungen gegeben. Seit dem 1. Januar 2017 ist Frau Sandra Martin unsere neue Schulsekretärin. Sie kommt ursprünglich aus Rheydt, wohnt jetzt allerdings mit ihrer Familie in Wegberg-Arsbeck. Frau Martin ist verheiratet und hat zwei Kinder, zwei Mädchen im Alter von fünf und sieben Jahren. In ihrer Freizeit spielt sie gerne Tennis oder beschäftigt sich mit Acrylmalerei. Mit ihrer Familie und ihrem Hund ist sie gerne in der Natur.
Frau Martin hat sich unmittelbar nach ihrem Einsatz als Springerin im vergangenen Frühjahr ganz bewusst als Nachfolgerin von Frau Seifert am Math.-Nat. beworben. Es hat ihr von Anfang an bei uns gefallen, denn sie wurde von der Math.-Nat.-Gemeinde herzlich aufgenommen. Nach nunmehr einem halben Jahr bei uns hat sie ein Fazit gezogen: *„Die Arbeit macht mir richtig Spaß. Sie ist abwechslungsreich und jeder Tag ist anders. Das Kollegium ist sehr nett und hilfsbereit. Besonders mag ich den Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern, vor allem, wenn ich ihnen weiterhelfen kann.“*

Kollegium

Das Kollegium des Math.-Nat. 2017/18

Hb	Habrich, Ingrid	Schulleitung
Fu	Funken, Jan	Stellv. Schulleitung
Ahr	Ahr, Thomas	Ch, Bi
Ba	Bauer, Sophia	Ch, Ek
Blo	Dr. Blomen, Peter	KR, Pl
Bdt	Bredtmann, Frank	E, Sp
Coe	Coenen, Simone	F, S
Cb	Corban, Thorsten	Mu, L
El	Elke, Cerstin	M, Bi
Fl	Flieger, Kristina	E, Sp
Rou	Fuchs-Roussel, Margret	M, Ph, Mu
Gö	Dr. Göbel, Julia	Ch, Bi
Gs	Goldschmidt, Jennifer	Bi, Sp, Ew, If
Gm	Gotzmann, Dörthe	M, Sp
Hdk	Hardtke, Daniela	D, SW
Hl	Hartl, Melanie	D, Ew
Hz	Hinz, Jens	Sw, Ek
Ho	Holtz, Silvia	F, KR
Je	Jennrich, Susanne	F, S
Jö	Jösch, Gabriele	Bi, M
Joh	Dr. Johnen, Simon	ER, Sp
Ka	Kappen, Till	D, Ge
Keil	Keil, Stephan	KR, E, Pl
Ki	Kirfel, Dorothea	Ku
Kl	Klatt, Manuela	GL
Kle	Klein, Britta	E, Ek
Kt	Knecht, Susanne	E, D, Pl
Kne	Knepper, Jochen	L, E
Kn	Knoben, Axel	E, Sp
Kow	Kowalski, Adam	M, Ek
Kre	Kremser, Eva	F, Ge
Kr	Krülls, Martin	KR, Bi
La	Langer, Helen Athena	Ge, M
Lz	Lennarz, Horst	Ph, Ek, M
Le	Lenzen, Nicole	D, S
Lie	Lieser, Dietmar	D, Pl
Lg	Lindges, Sandra	D, Bi
Ma	Malsch, Daniel	M, Pl
Ms	Matias, Pedro	M, If
Mie	Mies, Christiane	Mu, D
Mo	Mostler, Sandra	S, Ku
Oh	Ohler, Jennifer	ER, D
Pt	Peters, Iris	E, F
Red	Redlich, Kathrin	D, E
Re	Dr. Reinders, Jan	Ph, Ek
Sa	Sanders, Sandra	D, Sp
Sr	Scheller, Andrea	S, E
Sl	Scheulen, Thorsten	Ge, Sw
Sg	Schillings, Frank	Bi, Sp
Skp	Steinkamp, Axel	D, Sp, Mu
St	Stoltze Anna	D, E
Ta	Taubitz, Joe	L, Sp
Th	Thoms, Martina	Ku
Tm	Tippmann, Frank	Sp, Ge
Tz	Todzy, Simone	Bi, Sw
Vei	Veiser, Katja	D, Sp
Vs	Vens, Norbert	M, Ph
Wa	Walter, Matthias	M, If
Wk	Weikamp, Jan	Ch, Bi, M
We	Weitz, Sandra	E, Bi
Wie	Wiedenfeld, Markus	M, Ph, If
Wol	Wolkowski, Anja	D, Ge, E
Kla	Klare, Silka	GL

Unterrichtende Referendare:

Eis	Eisert, Anne	PW
Hei	Heien, Florian	M, Bi
Hen	Hennemann, Silke	Ge
Lob	Lobin, Anne	Ch

GL = Gemeinsames Lernen

Willkommen

Klasse 5a

Hintere Reihe:
Pauline Cornelia Ahner
Zarah Ali
Franca Palomba
Keshicaa Kurunathapillai
Xiner Clare Dong
Ablavi Marie Josephine Feck
Hazal Bilgic
Jasmin Hachem

Mittlere Reihe:
Luca Bourgeois
Niclas Philipp Wefers
Svea Lynn Rehfeld
Lina Schommer
Mara Yolanda Schulte
Visaalini Indrakumar
Lara Victoria Peters
Yara Zaiter
Ouafae Benyahia
Vitali Habarov
Alexander Rolf Peter Evers

Vordere Reihe:
Kalojan Elia Ivanov
Imran Plebukh, Noel Habib
Mehmet Can Yabanci
Eray Kaplan, Tom Nguyen
Muawiya Beslija

Liegend:
Niclas Leon Sabelfeld
Emil Gardashov

Klassenlehrer/in:
Herr Knoben

Nicht abgebildet:
Vanessa-Alina Grömke
Arda Sinaci

Klasse 5b

Hintere Reihe:
Agata Pastuszko
Yasemin Andrea Tastan
Lenia Abate
Yasmine Nachit
Marlen Minouche Kaczmarek
Johanna Wibke Gabler
Yasmin Sara Sakrak
Elif Suna Selvili

Mittlere Reihe:
Kerim Ilyas Ülger
Tim Nebel
Yakub Arslanmirze
Phillip Gnad
Maya Elena Staude
Nicola Caitlin Malzahn
Hannah Sauer
Charlotte Jacobs
Clara Marie Meer
Lutz Mellinghoff
Kevin Gleisberg
Kirill Aleksandrowitsch Simonenko
Florian Alexander Brozi

Vordere Reihe:
Adam Robaie
Arne Janssen
Mohamed Amine Azrar
Abdoulaye Balde
Kamil Bialy
Finn Holzem
Leonard Manfred Gauffriau
David Schmitz

Klassenlehrer/in:
Frau Redlich

Willkommen

Klasse 5c

Hintere Reihe:
Maksim Lyuft
Elias Sprengers
Laurens Onkelbach
Rayan Sabeeh
Michal Kuc
Arda Cavus
Mark Viktorovic Rudenko
Junaid Marlon Koffi
Jun Suh Yoon

Mittlere Reihe:
Humaida Gusinjac
Styliani Amanatidou
Eriselda Vasili
Laura Venezia Nelipowitz
Lilly Sophie Weschkalnies
Ilkem Eylem Semiz
Gabriela Fraczkowska
Caroline Paula Heesen
Neva Tosun
Kira Teucke
Diteu Britt Meora Chamagni
Zainab El Moussaoui

Vordere Reihe:
Semi Mhenni
Michael Hecker
Alessio Jovan Hyka
Daniel Joe Hardy
Robin Wiek
Nils Bosman
Lennie Gustav Gränitz
Marc Nelson Olatunde

Klassenlehrer/in:
Herr Bredtmann

Neu ab dem Schuljahr 2018/19:
Der bilinguale Zweig am Math.-Nat.

2017 - Ein Jahr der Wendepunkte für den Förderverein

Nachdem wir 2016 ein sehr kostenintensives Jahr hinter uns gebracht haben, haben wir in diesem Jahr nur sehr wenige, kleine Projekte unterstützt, um den Förderverein wieder auf ein solides finanzielles Fundament zu stellen. Das alles ist nur möglich, durch die vielen engagierten Helfer und Sponsoren. Ein herzliches „Dankeschön“ an alle Freunde und Förderer des Math.-Nat.!
Doch wir haben nicht nur gespart, sondern konnten auch in diesem Jahr wieder einige Projekte unterstützen, die sich im Schulalltag jedes Jahr wiederfinden und sicherlich auch nicht mehr wegzudenken sind.

- Das Orchester konnte durch unsere Unterstützung wieder auf die Reise gehen.
- Nach erfolgreichen Verhandlungsgesprächen konnte auch in diesem Jahr Frau Hartl am Schuljahresende mit ihren Lerncoaches einen unvergesslichen Tag in den RTL Studios verbringen und sich so für die ehrenamtliche Hilfe der Schüler bedanken.
- Die Schule konnte während der Buchwoche wieder eine gelungene Autorenlesung durchführen.
- Das Bastelmaterial für St. Martin wurde finanziert.
- Die Grundschulforscher sind unterstützt worden.
- Auch in diesem Jahr sind die besten Abiturienten mit einem Büchergutschein geehrt worden.

Wie sie sehen, legen wir großen Wert darauf, dass die geförderten Projekte ausnahmslos darauf ausgelegt sind, die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.
Um die finanzielle Grundlage des Fördervereins auch künftig sichern zu können, ist es von großer Bedeutung, dass die Mitgliederzahl nicht sinkt, sondern steigt. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied oder eine einmalige Spende!
Ein Beitritt ist jederzeit möglich. Der Jahresbeitrag, der aufgrund der Gemeinnützigkeit des Vereins steuerlich absetzbar ist, beträgt 25 €. Auf der Homepage der Schule können nähere Informationen nachgelesen und das Anmeldeformular heruntergeladen werden.

Zum Schluss möchte ich mich noch in eigener Sache an Sie wenden. Irgendwann ist es immer so, dass man neue, andere, spannende Wege geht und alte Gewohnheiten und Tätigkeiten hinter sich lassen muss. Da meine Tochter bereits 2016 ihr Abitur gemacht hat, ist es an der Zeit, den Weg frei zu machen, für neue kreative Köpfe, die den Förderverein der Schule weiter nach vorne treiben und die vielen Ideen der Schule unterstützen. Ich wünsche mir einen engagierten Nachfolger, der mitten im Schulgeschehen steht und stets ein offenes Ohr für die kleinen und großen Wünsche der Schule hat. Ich bin davon überzeugt, dass auch zukünftig wieder viele Projekte durchgeführt werden, denn schließlich sollen ja alle Schülerinnen und Schüler eine fröhliche, bunte und kreative Schulzeit erleben.

Frau Hoppenkamps

Bleibt nur noch zum Schluss „Danke“ zu sagen. Danke für eine spannende Zeit mit Herausforderungen, Gedankenspielen, Produktivität, Diskussionen und besonders vielen glücklichen Gesichtern.
Bleiben Sie dem Förderverein treu - ich werde das tun. Denn auch für den Förderverein gilt: Einmal Math.-Nat.-ler, immer Math.-Nat.-ler!

Machen Sie es gut. Herzlichst Ihre
Traudl Hoppenkamps

Gremien

Die Schulpflegschaft

Die Vorsitzende der Schulpflegschaft und deren Stellvertreterin sind:

Frau Dr. Vollmer

Dr. Monika Volmer
moni.volmer@icloud.com
☏ 02161-603160

Frau Schäffer

Anneliese Schäffer
schaeffer.anneliese@gmail.com
☏ 02161-3043966

Die aktuellen Mitglieder in der Schulkonferenz und den Fachkonferenzen sind auf der Math.-Nat.-Website (**www.math-nat.de/Organisation/Gremien**) aufgelistet.

Die SV-Spitze 2017/18

Die Schülersprecher für das Schuljahr 2017/18 sind **Laila Frühsorger**, **Hakan Can Imen** und **Felix Schilling** (alle aus der Q1). Wie auch schon in den letzten beiden Jahren sind die drei an der Spitze der SV gleichberechtigt.

Hakan Can Imen, Felix Schilling und Laila Frühsorger (v.l.n.r.)

SV-Verbindungslehrer sind Simone Todzy und Joe Taubitz.

Die Math.-Nat.-Schülerschaft 2017/18

	Mädchen	Jungen	Schüler
Sek I	212	269	481
Sek II	132	189	321
Gesamt	344	458	802

THE FIRST ENGLISH CONTEST FOR SCHOOLS

CHALLENGE accepted!

Auch in diesem Jahr haben viele motivierte und englischfreudige Math.-Nat.-ler der sechsten Klassen die sprachliche Herausforderung des THE BIG CHALLENGE-Wettbewerbs angenommen. Am 04. Mai stellten sich 62 Schülerinnen und Schüler in der Kategorie „Marathon“ für Gymnasien den 45 Fragen des Multiple-Choice-Fragebogens zu Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Landeskunde unter Begleitung von Frau Peters, Frau Weitz und Frau Klein.

Bei einer maximal zu erreichenden Punktzahl von 350 liegt in diesem Jahr das Ergebnis von 33 unserer Teilnehmer oberhalb des Landes- bzw. Bundesdurchschnitts von 242 bzw. 243 Punkten (Werte gerundet). Besonders hervorzuheben sind aber natürlich unsere diesjährigen TOP 5:

Lucie Joe Hoffmann (6d) auf Platz 5, Lisa Kemmerling (6d) auf Platz 4, Ramona Tasch (6b) auf Platz 3, Marlena Neudert (6d) auf Platz 2 und auf Platz 1 mit einer Gesamtpunktzahl von 315: Mohana Khan (6a)!

Congratulations!

Alle Teilnehmer des Wettbewerbs erhielten im Zusammenhang mit der Zeugnisvergabe am letzten Schultag ein Teilnahmediplom und verschiedene kleinere Preise. Die TOP 5 durften sich darüber hinaus auf persönliche Glückwünsche und die Preisübergabe im Rahmen unserer Bestenehrung freuen!

THE BIG CHALLENGE ist ein Englischwettbewerb, der einmal jährlich in verschiedenen europäischen Ländern an weiterführenden Schulen in den Stufen 5 – 9 durchgeführt wird. In diesem Jahr nahmen europaweit insgesamt rund 637.000 Schülerinnen und Schüler aus circa 6.500 Schulen teil, wobei Deutschland und Frankreich mit Abstand die meisten Teilnehmer stellten.

Britta Klein

the BIG Challenge

Wettbewerbe

Math.-Nat.-ler messen ihr geographisches Wissen sogar auf Landesebene

Wissen Sie, in welcher Stadt Deutschlands der höchste Kirchturm der Welt steht? Oder wie das höchste Bergmassiv Afrikas heißt? Solche Fragen beinhalteten die Fragebögen des Geographiewettbewerbs „DIERCKE WISSEN“ 2017. Nur wenige Fragen dieser Fragebögen waren mit dem Wissen aus dem Unterricht lösbar, und umso überraschender war es, welches geographische Wissen in einigen Schülerinnen und Schülern unserer Schule steckt.

Der „DIERCKE WISSEN“-Wettbewerb ist mit über 310.000 Teilnehmern der größte Wettbewerb seiner Art und findet bundesweit zu Beginn eines Jahres zunächst auf Schulebene statt. Aus allen Schulsiegern eines Bundeslandes werden schließlich Ende März Landessieger ermittelt, die dann in diesem Jahr am 6. Juni in Braunschweig gegeneinander angetreten sind, um den besten Geographieschüler Deutschlands zu ermitteln.

Im Januar dieses Jahres erhielten also zunächst alle Klassen der Jahrgangsstufen 8 und 9 sowie die Erdkundekurse in der Einführungsphase am Math.-Nat. den ersten Fragebogen des „DIERCKE WISSEN“-Wettbewerbs mit 19 Fragen zu Deutschland, Europa und der Welt, die innerhalb von 20 Minuten beantwortet werden mussten. Zusätzlich gab es drei Aufgaben, bei denen man Städte, Flüsse und Inseln in einer stummen Karte von Deutschland markieren sollte. Folgende Schülerinnen und Schüler konnten sich in dieser ersten Runde gegen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler durchsetzen und gewannen als Kurs-/Klassensieger einen kleinen Schlüsselanhänger in Form eines Kompasses:

Pascal Adamek (8a), Florian Kemmerling (8b), Allen Jacob (8c), Erik Vuskov (8d), Tiberius Radziejewski (9a), Julian Sechi (9b), Edgar Perner (9c), Jan Wieland (9d) sowie aus der Einführungsphase Florentina Ital, Max Cappel, Felix Schilling und Noah Wahab.

In einer zweiten Runde erhielten alle Klassen- und Kurssieger einen weiteren Fragebogen mit 19 weiteren kniffligen Fragen zu Deutschland, Europa und der Welt und Aufgaben zu einer stummen Europakarte, die ebenfalls in 20 Minuten zu bearbeiten waren. Dabei konnte sich **Jan Wieland** gegen alle anderen durchsetzen und wurde diesjähriger Schulsieger. Bei der Bestenehrung am letzten Schultag des vorherigen Schuljahres 2017 wurde er mit einem Geographie-Wissens-Becher und einer Urkunde geehrt.

Schulsieger Jan Wieland nahm am Landesentscheid NRW teil

Durch den Sieg an der eigenen Schule und die Beantwortung eines weiteren Fragebogens sowie die Bearbeitung einer Kartenaufgabe, qualifizierte sich Jan damit für den Landesentscheid in NRW Ende März. Von 173 teilnehmenden Schulen in NRW ergatterte Jan für das Math.-Nat. schließlich den 17. Platz.

Um bereits die Jüngsten unserer Schule auf den Wettbewerb vorzubereiten beziehungsweise das topografische Wissen zu trainieren, wurde am Ende des letzten Schuljahres in der Jahrgangsstufe 5 ein schulinterner, selbstgestalteter Wettbewerb durchgeführt. Als Trainingsgrundlage für diesen Wettbewerb erhielten die Schülerinnen und Schüler eine Karte, auf der ausgewählte Städte, Flüsse und Gebirge Deutschlands mit Zahlen und Buchstaben markiert waren, sowie die Küsten und Teile der angrenzenden Nachbarländer. Beim Wettbewerb selbst mussten die Schülerinnen und Schüler mindestens 25 und nach Möglichkeit 11 zusätzlich ausgewählte und mit neuen Zahlen und Buchstaben markierte Städte, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln und Nachbarländer innerhalb von 15 Minuten auf einem Arbeitsblatt beschriften.

Bei diesem Wettbewerb setzten sich **Carlos Ruano Nelsen und Waed-Sadek Zeaiter**, beide aus der 5a, mit 25 und 10 bzw. 24 und 11 richtigen Städten, Flüssen, Gebirgen, Meeren, Inseln und Nachbarländern gegen alle anderen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 durch und gewannen ein Weltreise-Spiel sowie eine aufblasbare Weltkugel. **Elif Celikkaya**, ebenfalls aus der 5a, wusste nur zwei Städte weniger und erhielt dafür ein Notizbuch.

Die erfolgreichen Nachwuchs-Geographen aus der Jahrgangstufe 5 mit Frau Bauer

Wir gratulieren noch einmal allen Gewinnern der Wettbewerbe!

Sophia Bauer

Französisch am Math.-Nat. - eine Erfolgsgeschichte
1. Platz im Fremdsprachenwettbewerb Französisch

Bereits zum 22. Mal fand im Schuljahr 2016/17 der Fremdsprachenwettbewerb der Stadt Mönchengladbach in Französisch statt, an dem über 200 Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen in Mönchengladbach teilnahmen. Und wie in jedem Jahr waren auch motivierte Schüler unserer Jahrgangsstufe 9 mit großem Eifer dabei. Zunächst galt es, den schriftlichen Teil zu bestehen, in dem Fragen zur französischen Landeskunde beantwortet werden mussten, sowie eine Bildergeschichte und freie Textsorten in Form einer Mail geschrieben wurden.
Hatte man sich in diesem ersten Prüfungsteil qualifiziert, ging es zum zweiten Teil, einer mündlichen Prüfung, in der man sich und seine Kenntnisse zu Frankreich in einem circa zehnminütigen Gespräch präsentierte.
Und dies taten die zwei Finalisten **Patrick Holz** und **Sven Thomalla** (beide 9c) mit so großem Können, dass Bürgermeister Michael Schroeren bei der feierlichen Preisverleihung im Rathaus Abtei am Freitag, dem 7. Juli, Patrick Holz die Urkunde für den 1. Platz und Sven Thomalla für den 4. Platz überreichen durfte. Damit gewann Patrick den begehrtesten Preis des Wettbewerbs: eine dreitägige Reise nach Paris im Rahmen einer begleiteten Schulfahrt, Sven ein hochwertiges französischsprachiges Buch.
Die Fachschaft Französisch freut sich sehr über diesen Riesenerfolg unserer Schüler – Herzlichen Glückwunsch! Toutes nos félicitations!

Eva Kremser

Die Schüler der Jahrgangstufe 9 bei der Siegerehrung im Rathaus Abtei

Erfolgreiche DELF-Prüfungen

Auch in diesem Jahr hat eine stattliche Zahl von Schülerinnen und Schülern an den DELF-Prüfungen teilgenommen und alle haben mit einem beachtlichen Ergebnis bestanden.
Durch einen neuen Prüfungstermin am Ende des zweiten Halbjahres war es möglich, die Jahrgangsstufe 6, aus der eine Schülerin auch bereits teilgenommen und mit hervorragendem Ergebnis abgeschnitten hatte, in die Vorbereitungen mit einzubeziehen.
DELF – das heißt sicherer Umgang mit authentischen Materialien: von Franzosen gesprochene Texte hören und verstehen, Informationen aus Originaldokumenten (angefangen von Flyern bis hin zu längeren Fließtexten) entnehmen, Briefe und E-Mails an Franzosen schreiben und sich mit Muttersprachlern über sich, seine Hobbies, seine Schule und - je nach Niveau - auch über politische und soziale Themen unterhalten. Das hilft nicht nur, sich in französischsprachigen Ländern besser zurechtzufinden und seine beruflichen Chancen dort zu erhöhen, sondern macht auch Spaß.
Das zeigt sich auch daran, dass Schüler bereit sind, in einer zusätzlichen Stunde pro Woche, das Ganze zu üben.
Wir gratulieren allen Teilnehmern ganz herzlich und freuen uns auf die nächste Runde mit euch im Schuljahr 2017/18.

Silvia Holtz

Wettbewerbe

On continue - Fortsetzung des Lesewettbewerbs Französisch

Nach zweijähriger Pause fand im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2016/17 wieder der Lesewettbewerb Französisch statt, diesmal in den 7. Klassen. Frau Kremser und Frau Jennrich trafen gemeinsam mit ihren Kursen eine Vorauswahl derjenigen Schülerinnen und Schüler, die in der Endausscheidung antreten würden.
Am 14. Februar war es soweit: Insgesamt 10 Teilnehmer traten gegeneinander an. Alle hatten im Vorfeld fleißig Lesen geübt und saßen nun aufgeregt und gespannt im Prüfungsraum B 109.
Zunächst bekamen die Schülerinnen und Schüler fünf Minuten Zeit, einen französischen Text leise zu lesen und schwierige Stellen zu markieren. Danach wurde es ernst. Nacheinander lasen sie der Fachjury, bestehend aus Frau Kremser und Frau Jennrich, die Texte vor, und nach einer kurzen Beratung standen die Gewinner auch schon fest: Den 1. Platz belegte **Angie Zeaiter**, den 2. Platz **Batuhan Özden** und den 3. Platz **Leonard Steimel**.

Die Sieger freuten sich über ihre Urkunde und tolle Buchpreise.

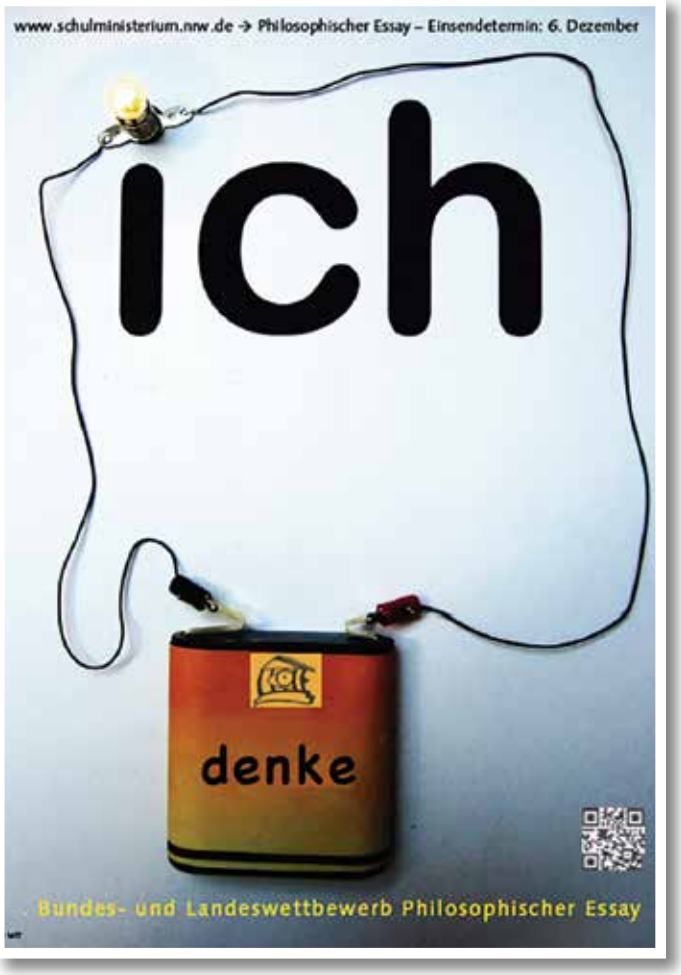
Susanne Jennrich, Eva Kremser

Die Teilnehmer des Lesewettbewerbs

Der Bundes- und Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“

Seit vielen Jahren nehmen Schülerinnen und Schüler des Math.-Nat. Gymnasiums im Rahmen des Philosophieunterrichts erfolgreich am philosophischen Essaywettbewerb teil. Die jährlich stattfindenden Ausschreibungen bestehen aus drei Stufen: dem nationalen Landes- und Bundeswettbewerb, der Winterakademie und der Olympiade.
Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, vor allem wenn sie das Fach Philosophie gewählt haben. Inzwischen nehmen bundesweit 1000 Teilnehmer pro Jahr an dem von der Bezirksregierung Münster ausgeschriebenen Wettbewerb teil.
Den philosophischen Essayisten eröffnet sich durch die Teilnahme die Möglichkeit, eigene philosophische Überlegungen zu formulieren und Übung im Essay-Schreiben zu erlangen. Erfolgreiche Essay-Schreiber werden zur Winterakademie eingeladen.
Wir freuen uns, dass die eigenständige Verfertigung der Essays zu jeweils einem der vier verschiedenen Themen zu einer Herausforderung für unsere Schülerinnen und Schüler als Teilnehmer des Philosophieunterrichts geworden ist und hoffen, dass diese Tradition auch in den kommenden Jahren erfolgreich fortgeführt werden wird.

Peter Blomen



Die Mathematik Olympiade

Bei der Siegerehrung der 2. Runde der Mathematikolympiade auf Stadtebene wurden im Rathaus am 15.2.2017 **Edgar Perner** (1. Platz, Klasse 9) und **David Gunkel** (2. Platz, Klasse 6) geehrt.
Edgar Perner durfte darüber hinaus an der Bundesrunde in Bremerhaven teilnehmen. Von seinen Erfahrungen berichtet er im Folgenden.

Edgar Perner mit Frau Fuchs-Roussel und David Gunkel (v.l.n.r.) bei der Siegerehrung auf Stadtebene

Knobeln in Bremerhaven:
Die Bundesrunde der Mathematikolympiade 2017

Vom 30.04. bis zum 03.05.2017 fand in Bremerhaven die Bundesrunde der 56. Mathematikolympiade statt. Von den 200.000 Schülern der ersten Runde schafften es 198 in die Bundesrunde. Das war möglich, wenn man mindestens in der 8. Klasse ist und in den ersten drei Runden (Schulrunde, Regionalrunde, Landesrunde) erfolgreich war. In diesem Jahr kamen fünf Schüler aus Mönchengladbach in die NRW-Landesrunde. Von den Preisträgern der Landesrunde wurden 14 Schüler ausgewählt, die NRW bei der Bundesrunde in Bremerhaven vertreten durften.
Schon vor der Bundesrunde gab es ein Vorbereitungswochenende für das Team aus NRW, wo wir uns kennenlernen konnten, an Aufgaben der vergangenen Jahre übten und uns mit Lösungsstrategien beschäftigten.
Am 30.04. ging es los. Wir trafen uns im Zug nach Bremen. Am ersten Abend versammelten sich alle Teilnehmer zur Begrüßung, zum gemeinsamen Grillen und zum Wettstreit beim Tauziehen.

Nach einem zeitigen Frühstück am Montag begann die erste der beiden 4 ½ - stündigen Klausuren, in denen logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und der kreative Umgang mit mathematischen Methoden gefragt waren. Nachmittags gab es ein vielfältiges Rahmenprogramm. Ich habe an der Hafenrundfahrt teilgenommen, bei der man auch das Gelände des Hafens sehen konnte, zu dem man sonst nicht gelangt. Den Abend verbrachten wir bei Gesellschaftsspielen in unserem Hostel. Am Dienstag folgte dann die 2. Klausur und nachmittags gab es wieder ein Programm, bei dem man die Stadt und ihre Museen erkunden konnte. Ich fuhr mit dem Craft-Boat. Abends trafen sich alle Teilnehmer zu einer längeren Schifffahrt mit Abendessen. Am späten Abend gab es die bewerteten Klausuren zurück. Auf die Platzierung mussten wir aber noch bis zum nächsten Morgen warten.
Die Siegerehrung fand Mittwoch früh im Atlantic Hotel Sail City statt. Ich konnte mich über eine Silbermedaille, einen Buchpreis und 100 Euro freuen. Das Team NRW hat mit einem 1., drei 2. und sechs 3. Preisen sowie drei Anerkennungen eine überzeugende Leistung gezeigt.
Ich habe mich sehr gefreut, an der Bundesrunde teilnehmen zu dürfen, und hatte zusammen mit meinen Freunden, die ich von verschiedenen Mathe-Akademien und Landeswettbewerben kenne, viel Spaß.

Edgar Perner, 9c

Beispielaufgabe aus der 9. Klasse

Bestimmen Sie alle Tripel (p, q, r) von Primzahlen, welche das Gleichungssystem

$$p + q = r + 1,$$
$$p \cdot r = q^2 + 6$$

erfüllen.

Wettbewerbe

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt

So lautete der zweite Teil eines Themas des Schülerwettbewerbs zur Politischen Bildung 2016. Es ging dabei um Martin Luther, passend zum Reformationsjubiläum und Lutherjahr 2017.
Der Kurs Evangelische Religion der Jahrgangsstufe 7 hat es *gewagt* und auch *gewonnen* – nämlich einen 3. Preis für sein Luther-Brettspiel. Wir hatten die Hoffnung auf einen Gewinn schon aufgegeben, als Ende Februar plötzlich eine E-Mail in meinem Postfach auftauchte, mit der ich zur Preisverleihung ins Deutsche SPIELEmuseum nach Chemnitz eingeladen wurde. Fast zeitgleich wurde die Siegerliste auf der Seite des Schülerwettbewerbs im Internet veröffentlicht. Und so war es dann amtlich. Der Jury hatte unser Brettspiel so gefallen, dass sie es als drittbestes ausgezeichnet hatte. Da nur drei Begleiter mit mir zur Preisverleihung fahren durften, machte ich mich mit drei Jungen am zweiten Wochenende des Monats März mit dem Zug auf nach Chemnitz. Am Samstag fuhren wir zur Preisverleihung mit einigen offiziellen Reden ins SPIELEmuseum und spielten danach noch stundenlang mit den dort gesammelten und ausgestellten Spielen. Als wir das SPIELEmuseum erreichten, erblickten meine drei Begleiter über dem Eingang das Plakat zur Ausstellung der preisgekrönten Luther-Spiele und entdeckten sofort und ganz stolz einen Ausschnitt aus unserem Spielfeld. Wir waren dankbar, dass wir diese Reise machen durften, die von der Bundeszentrale für Politische Bildung und vom Deutschen SPIELEmuseum Chemnitz finanziert wurde.

Wir freuten uns auch über den Wandertag, als Anerkennung unseres Erfolges, denn wir hatten ja auch 1000 Euro gewonnen und wollten damit einen Ausflug ins Phantasialand machen. Daran nahm nun natürlich der gesamte Religionskurs teil. Von dem Geld, das danach noch übrig war, bekamen die Schülerinnen und Schüler noch jeweils einen Büchergutschein, wir aßen zusammen ein Eis und spendeten dann den Rest von 260 Euro an den Förderverein der Insel Tobi am Krankenhaus Neuwerk.

Doris Junghanns-Nolten

Die Vertreter des Math.-Nat. mit Frau Junghanns-Nolten

Das Luther-Brettspiel des evangelischen Religionskurses der Jahrgangsstufe 7

Unser Gewinner-Kurs des Schülerwettbewerbs zur Politischen Bildung

Ein Pokal mit Freud, Leid und Geheimnissen

Die Schulsanitäter vom Math.-Nat. sind ehrgeizig. Sie nahmen im Herbst 2016 zum vierten Mal am sogenannten Schulsanitäter-Wettbewerb teil und nahmen ihren achtbaren zweiten Platz nicht nur mit Freude, sondern auch mit dem leichten Ärger, als Titelverteidiger den ersten Platz verpasst zu haben, an.
Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltete wiederholt im Haus des Jugendrotkreuzes in Bad Münstereifel den zweitätigen Schulsanitäter-Wettbewerb, an dem aus dem gesamten Landesverband Nordrhein zwölf Schulsanitäter-Teams teilnahmen.
Sich an der Rahmengeschichte zum Thema „Wahlkampf – Ronald Numb vs. Billary Flinton“ orientierend, bewiesen circa 90 Mädchen und Jungen ihr Können in Erster Hilfe, Teamwork und Kreativität an insgesamt fünfzehn Stationen.
Mit **Sofia Domingo**, **Svenja Haupt** (beide Stufe 8), **Mya Alic, Laila Frühsorger, Paula Wiedenfeld, Henri Bielecki** und **Florian Schäffer** (alle EF) ergab sich eine neue Zusammensetzung des „Smartsani“-Teams, aus neuen und bewährten Sanis des Math.-Nat. Gymnasiums.
Die „Kleinen“ und „Großen“, wie sie einander liebevoll bezeichneten, waren fast unschlagbar! Besonders während der kreativen Aufgaben erhielten sie viel Lob, weil ihr Teamgeist hier besonders vorbildlich war. Allerdings gehen zwei Stationen in die Geschichte ein, die zu Punkteverlusten führten. Wie es dazu kam, belächelt das Team heute, und da die Gründe bis dato teamintern geblieben sind, belassen wir es auch dabei und verraten nach wie vor nichts.
Letztendlich verpasste unser Team den ersten Platz um fünf Punkte und nahm den dennoch verdienten Pokal für den zweiten Platz ernüchtert und erfreut zugleich entgegen. Die „kleinen“ und „großen“ HELDen, sie bleiben ehrgeizig, denn die nächste neue Zusammensetzung steht bereits in den Startlöchern.

Sandra Sanders

Mya Alic, Laila Frühsorger, Svenja Haupt, Sofia Domingo, Paula Wiedenfeld
vorne: Florian Schäffer, Henri Bielecki (v.l.n.r.)

Internationales

Math.-Nat. & Notre Dame des Anges - eine Schulpartnerschaft, die verbindet

Nicht nur beim Fünf-Länder-Treffen, sondern auch beim Frankreichaustausch ist das Lycée Catholique Notre Dame des Anges in Saint-Amand-les Eaux ein verlässlicher Partner, und das bereits seit sechs Jahren. Der Schulleiter Jean-Marie Chuepo und die Deutschlehrerin Carole Mlodzinski sorgen dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler und unsere Lehrerinnen immer mit großer Gastfreundschaft aufgenommen werden und ein abwechslungsreiches Programm erleben dürfen.

Hier einige Eindrücke der Schüler von unserem Aufenthalt in Saint-Amand im Dezember 2016:

Nach der ersten Nacht in den netten Familien und einem französischen Frühstück, mussten wir gegen 8 Uhr losfahren, um uns mit den anderen Schülern an der Schule in Saint- Amand zu treffen. Von dort aus fuhren wir nach Arras, wo wir das Museum „La Cité Nature“ besuchten. Dort wurden zum Beispiel Insektenarten und die Natur an Flüssen und Seen erklärt und mit Figuren zum Anfassen veranschaulicht.
Mittwoch war der Tag, an dem wir den Unterricht am Notre-Dame-des-Anges Lycée besucht haben. Einige besuchten den Unterricht, der bei uns der 10. Klasse entspricht. Als Erstes hatten wir eine Doppelstunde Geographie, in der wir über die Bedeutung von Wasser auf unserer Erde sprachen. Insgesamt kam uns der Unterricht vom Fachlichen her ziemlich einfach vor, obwohl wir selber in der 10. Klasse sind. Viele der Inhalte hatten wir bereits in vorherigen Jahren. So konnten wir trotz der sprachlichen Hindernisse vieles verstehen. Es war interessant für uns, die Unterschiede im Ablauf und Inhalt des Unterrichts im Vergleich zu unserer Schule zu sehen.
Für den Nachmittag gab es kein Programm und die Freizeitgestaltung war den Gastfamilien überlassen. Einige hatten sich direkt nach der Schule zum Eislaufen verabredet, während andere jedoch mit ihren Gastfamilien Essen gegangen sind. Abends haben sich viele zum Laser-Tag spielen verabredet. Fast alle waren dabei und es hat viel Spaß gemacht.
Am Donnerstag sind wir gemeinsam am Morgen in einen Bus gestiegen, um zum Museum „la Piscine“, einer alten Badeanstalt, zu fahren. Dort wurde viel über die alten Badegewohnheiten, die Bauweise des Museums und die Geschichte erzählt. Gleich darauf haben wir uns zu einem Weihnachtsmarkt aufgemacht und hatten auch dort die Möglichkeit, uns in Teilgruppen alles anzuschauen. Die Sicherheitsmaßnahmen, die in Frankreich nach den Anschlägen verschärft wurden, bekamen auch wir zu spüren: So patrouillierten schwerbewaffnete Soldaten vor der Mall und es gab Taschenkontrollen an den Ein- und Ausgängen des Weihnachtsmarktes. Dies gab uns ein Gefühl der Sicherheit.
Am Donnerstagabend haben sich alle Teilnehmer des Austauschs bei einer Schülerin getroffen, um zusammen zu feiern. Es gab ein Buffet mit Snacks und Getränken. Anfangs waren die meisten noch sehr zurückhaltend. Sie saßen in einer Ecke, haben miteinander geplaudert und waren in ihren eigenen Gruppen. Als dann schließlich alle da waren, fing die Gastgeberin an, die Stimmung aufzulockern, indem sie die Leute motivierte, ein bisschen zu tanzen, und zwar auf eine Variation aus deutschen-, englischen- und französischen Liedern.
Freitags trafen sich alle französischen Schüler mit ihren deutschen Gästen in der Schule. Wir frühstückten gemeinsam und machten noch ein paar Erinnerungsfotos. Danach verabschiedeten wir uns von unseren französischen Freunden und stiegen in den Bus.
Letztendlich haben wir durch diesen Austausch Frankreich und auch unsere „correspondants“ besser kennengelernt und konnten ein gewisses Maß an Erfahrungen in Bezug auf Selbstständigkeit mitnehmen.
Auch der Gegenbesuch in Deutschland Anfang März 2017 verstärkte das Zusammengehörigkeitsgefühl und verringerte die Sprachbarrieren zunehmend bei Ausflügen in Mönchengladbach und Düsseldorf. Die Begeisterung einiger Schülerinnen war so groß, dass sie gerne noch einmal am kommenden Austausch teilnehmen möchten.
Silvia Holtz

Susanne Jennrich

Erfahrungen aus dem Erasmus+-Projekt im März 2017

An dem Erasmus+-Projekt „Lebendiges Europa – Sprachförderung durch Kreativität“ ist das Math.-Nat. mittlerweile seit drei Jahren mit großem Engagement beteiligt. Es handelt sich um ein EU-Programm, das die Entwicklung der europäischen Dimension in den Bereichen Bildung, Sport und jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa unterstützt. Das Ziel ist hierbei unter anderem die Förderung der transnationalen Zusammenarbeit. Neben unseren Partnerschulen aus Belgien, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden, gehört auch eine Schule aus Tschechien dem Projekt an. In diesem Frühjahr trafen sich die Gruppen Anfang März in Diekirch (Luxemburg) und am Ende des Monats in Sternberk (Tschechien).

„Literal Videos“ - Das Erasmus+-Projekt in Diekirch

Das diesjährige Erasmus+-Projekt in Diekirch stand unter dem Motto „Literal Videos“. Es war unser Ziel, Liedtexte von bekannten Popsongs in Form von Parodien so umzuschreiben, dass neue Lyrics entstehen, die ebenfalls zum jeweiligen, offiziellen Musikvideo passen.
Nach dem Kennenlernen und der Programmübersicht wurden wir Schülerinnen und Schüler vom Math.-Nat. mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Luxemburg, Frankreich, Belgien, Tschechien und den Niederlanden in Gruppen eingeteilt. Wir sollten uns ein Lied aussuchen und damit beginnen, den Songtext umzuändern. Als die Projektwoche sich langsam dem Ende neigte, wurden die neuen Songs aufgenommen und geprobt, denn sie sollten am letzten Tag den anderen Schülern des Lycée classique de Diekirch vorgeführt werden.
Während des Aufenthaltes in Luxemburg verbrachten wir in den Pausen viel Zeit gemeinsam mit den anderen Schülerinnen und Schülern aus den fünf Partnerländern. Wir gingen nach dem Tagesprogramm in kleine Cafés oder machten einen Ausflug nach Luxemburg-Stadt. Dabei hatten wir nicht nur viel Spaß, sondern konnten auch ganz besondere Erfahrungen machen, unsere eigenen Grenzen überwinden, neue Dinge über Mitschüler erfahren, zahlreiche nette Leute kennen lernen und ganz viel singen.
Die Erfahrungen, die wir machen durften, und die lustigen Momente, die wir erlebt haben, werden uns allen noch lange in Erinnerung bleiben und einem baldigen Wiedersehen mit den anderen Schülern steht nichts im Weg!

Johanna Büchsenschütz, Q1

„Arbeitswelt“ - Das Erasmus+-Projekt in Sternberk

In dem Erasmus+-Projekt zum Thema „Arbeitswelt“ ging es um die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Berufsgruppen und vor allem auch mit den Personen, die diese Berufe ausüben.
In der Projektwoche sollten wir unterschiedliche Arbeitsaufträge erfüllen und unsere Ergebnisse dokumentieren. Dazu haben wir in Interviews verschiedene Menschen zu ihren Berufen befragt und Fotos gemacht. Unsere Erfahrungen haben wir dann in Form von Präsentationen und einer abschließenden Ausstellung im Augustinerkloster mit den anderen Arbeitsgruppen geteilt.
Natürlich haben wir auch einige Freizeitaktivitäten unternommen, um die anderen Schülerinnen und Schüler der Partnerschulen kennenzulernen. Wir waren bei unserem Aufenthalt zum Beispiel auf dem Skywalk in Dolni Morava, einem über 55 Meter hohen Turm auf der Spitze eines Berges. Ebenso haben wir auch die Burg in Sternberk besichtigt und in der nächst größeren Stadt, Olomouc, eine Rallye durchgeführt. Dabei mussten wir uns wiederum der Herausforderung stellen, mit fremden Leuten in Kontakt zu treten, um die Aufgaben meistern zu können. Nicht zuletzt kam es auch hierbei zu lustigen Situationen im Bereich der mündlichen Kommunikation. Auf dem Rückweg nach Deutschland haben wir abschließend die tschechische Landeshauptstadt Prag besuchen können.
Mir persönlich hat das gesamte Projekt sehr viel Spaß gemacht, die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, sind unbezahlbar, und ich werde mich an dieses Projekt noch lange erinnern.

Adrian Bimmermann ,Q1

Internationales

007 in 2017 - das Fünfländertreffen im Zeichen von James Bond

Für 2017 hatten sich die gastgebenden belgischen Freunde etwas Besonderes ausgedacht: „A Bond for Europe“ lautete das Motto des Internationalen Schülertreffens.

Die Idee, die Welt des britischen Geheimagenten 007 als optische und akustische Grundlage des Schülertreffens zu nutzen, hatten die Organisatoren bereits 2007. Doch erst 2017 ließ sich das Vorhaben umsetzen – in gemeinsamer Arbeit entstanden fantastische Ergebnisse! Großformatige Plakate erinnerten an die Filmvorlage. Ein Bond-Auto wurde gebaut – natürlich mit besonderer Bond-Spezialausrüstung! Und ein Bond-Double führte durch die Shows, deren Tanz-, Gesang- und Schauspieleinlagen sich am Original orientierten. Daniel Craig wurde keine Sekunde vermisst!
Auch in den sportlichen Wettkämpfen zeigte sich der gelebte europäische Gedanke unseres Fünfländertreffens, denn neben allem notwendigen sportlichen Ehrgeiz waren Fairness und Freundschaft immer spürbar. Und unsere Schule war äußerst erfolgreich: In den Disziplinen Mädchenfußball, Handball Jungen, Leichtathletik Jungen und Schach konnten unsere Schülerinnen und Schüler die ersten Plätze holen und die Siegesplaketten mit in unsere Schule nehmen.

Ein Novum hielt die beliebte Schülerfête bereit: Erstmalig wurde in einem großen Zelt getanzt und gefeiert, die einzelnen Schulen wechselten sich dabei am DJ-Pult ab.
Allen Teilnehmern gilt mein herzlicher Dank für dieses großartige Fest! Ich freue mich auf das Fünfländertreffen 2018 in den Niederlanden.

Alljährlich treffen sich im Rahmen des Fünfländertreffens 600 Schülerinnen und Schüler befreundeter Schulen aus Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Frankreich und Deutschland mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, um sich in sportlichen und kulturellen Aktivitäten zu begegnen.

Jan Funken

Internationales

Stadtrallye in Liège

Am 4. Februar 2017 führten die Französisch-Kolleginnen Frau Kremser und Frau Jennrich wieder eine Gruppe ihrer Schülerinnen und Schüler der Klassen 7, 8 und 9 nach Lüttich (Liège) in Belgien. Liège ist die zweitgrößte Stadt und das kulturelle Zentrum der Wallonischen Region Belgiens. Trotz regnerischen Wetters vergnügten sich die Schützlinge in der Stadt an der Maas, die sie durch eine Stadtrallye ausführlich kennenlernten. Für die Mehrheit der teilnehmenden Schüler war es ein erstes reales Eintauchen in die französische Sprache.
Die Gewinner der Stadtrallye bekamen zur Belohnung für ihre hervorragenden Stadtkenntnisse und ihren Mut, auch Einheimische auf Französisch zu befragen, lokale Leckereien.

Eva Kremser

BIENVENIDAS...

hieß es für unsere Gäste aus Tarrega in Katalonien am 20. Juni am Flughafen in Düsseldorf. Gespannt und neugierig empfingen wir die Spanierinnen, die uns bis dahin nur aus Textnachrichten und Videos bekannt waren.

Die folgenden Tage verbrachten die spanischen Schülerinnen und ihre Lehrerin gemeinsam mit ihren Gastgebern aus der Q1 mit verschiedenen Aktivitäten in Mönchengladbach sowie einem Besuch in Aachen und Düsseldorf. Neben dem Kulturprogramm gab es auch genügend Zeit, sich umzusehen und auszutauschen. Da unsere Gäste noch nie in den Niederlanden gewesen waren, haben wir ihnen diesen Wunsch erfüllt und sind einen Tag nach Maastricht gefahren, wo wir unter anderem eine Stadtrundfahrt mit einem amerikanischen Schulbus gemacht haben (siehe Foto). Auch lernten unsere Gäste verschiedene Facetten unserer Schule kennen. So erkundeten sie unter anderem Gebäude und Gelände bei einer Schulrallye, besuchten die Aufführung der Literaturkurse und gestalteten den Spanischunterricht mit, in dem sie ihre Heimat anschaulich und sehr persönlich vorstellten und sich mit unseren Spanischschülern austauschten. Am Ende der Woche waren wir traurig, uns von den super-netten Spanierinnen verabschieden zu müssen - aber es gibt ein Wiedersehen im September in Tarrega und darauf freuen wir uns schon sehr.

Andrea Scheller

Internationales

Das größte Rad der Stadt dreht sich am Math.-Nat.!

Am Tourtag

Das maillotjaune für den Gewinner

Tour-Etappe auf der Rheydter Straße

Die *Tour de France* in Mönchengladbach … und am Math.-Nat.!

Am 2. Juli 2017 gab es für das Image der Stadt Mönchengladbach sicherlich den Höhepunkt des Jahres, nämlich Streckenteil der Tour de France zu sein. Nach der ersten Etappe in Düsseldorf führte die zweite Etappe des bekanntesten Radrennens der Welt von Düsseldorf nach Lüttich und auf einer gewaltigen Strecke von über 20 km auch durch Mönchengladbach. Und als ob das nicht schon Grund genug zum Feiern gewesen wäre, führte die Strecke über die Rheydter Straße sogar auch an unserer Schule vorbei.

Das konnte man natürlich nicht einfach ignorieren. Deshalb ließ sich die Fachschaft Französisch mit großer Unterstützung der Fachschaft Kunst einiges einfallen, um die Vorfreude auf dieses einmalige Ereignis zu steigern. So haben alle unsere Französisch-Schülerinnen und -Schüler von der 6. Klasse bis zur Q1 mit Begeisterung einen Beitrag zu einer Ausstellung im PZ geleistet: Knapp zwei Wochen vor der Tour stellten sie auf Mini-Plakaten die Regionen vor, durch die das berühmte Radrennen führte. Neben Bildern und Zeichnungen enthielten die mosaikartigen „Präsentationen“, bestehend aus sieben Plakatwänden, wesentliche Informationen zur Geographie, Kultur und Geschichte der einzelnen Gebiete. Der Höhepunkt der Arbeit, von der alle Math.-Nat.-ler profitieren sollten, war ein Wissensquiz rund um die *Tour de France*, das heißt alle Schülerinnen und Schüler konnten durch die Ausstellung gehen und Fragen zu den einzelnen Regionen beantworten. Der Gewinner, der unter den vielen richtigen Fragebögen ausgelost werden musste, war Sebastian Venten aus der Klasse 6a. Der Preis war, wie für den Gewinner der *Tour de France* üblich, ein *maillotjaune,* das gelbe Trikot. Damit wurde Sebastian während der Besten-Ehrung überrascht.

Neben der Ausstellung schmückten das PZ drei farbenfrohe Banner, die von den Kunstkolleginnen und Oberstufenschülern erstellt worden waren, und von denen eines am Tourtag auf das Schuldach gelegt wurde, um die Tour de France auch von oben willkommen zu heißen. Nicht zu vergessen ist auch das symbolische Rennrad, das über dem PZ schwebte und vom radbegeisterten Herrn Vens persönlich angebracht worden war.

Am Freitag vor dem großen Ereignis gab es bei uns frei nach dem Motto „Das größte Rad der Stadt dreht sich am Math.-Nat.!“ ein Event der besonderen Art: In der 2. Großen Pause stellten auf einem von den Kunstlehrerinnen auf den Schulhof gezeichneten, riesigen Fahrrad Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe die Bewegung der sich drehenden Räder nach. Frau Flieger hatte die Choreographie zuvor mit ihnen eingeübt. Die von so viel Teamgeist geprägte Aktion war so beeindruckend, dass sie es sogar in die Berichterstattung der Lokalpresse schaffte (die RP berichtete).

Und natürlich gab es auch am Tourtag selber einige Schüler und Kollegen, die an der Rheydter Straße die weltbesten Radfahrer begrüßten und sie trotz Regens gutgelaunt mit unseren bunten Bannern anfeuerten.

Susanne Jennrich
Eva Kremser

Internationales

Zukunftsziegen für Burundi

Nachdem im Unterricht die Themen „Entwicklungsländer“ und „Welternährung“ behandelt wurden, spendeten die Schüler des Erdkunde-Leistungskurses der Q1 im ersten Schulhalbjahr eine Zukunftsziege für Burundi. Infolgedessen haben die Schüler des Erdkunde-Grundkurses sowie deren Mitschüler der Jahrgangsstufe 10 ebenfalls Geld gesammelt und konnten somit insgesamt drei Zukunftsziegen spenden. Burundi ist eines der ärmsten Länder der Welt. Die meisten Menschen leben von der Landwirtschaft, die Produktivität ist aber sehr gering. Eine Ziege zu besitzen und Zicklein züchten zu können, bedeutet in diesem Land einen großen Vorteil und sichert das Auskommen ganzer Familien. Um von der Armut betroffene Familien zu unterstützen, erhalten sie eine Ziege. Das Tier hilft ihnen auf vielfältige Weise: Der Mist dient als Dünger für die Felder, die Milch verbessert die Ernährung der Kinder, die Zicklein können verkauft werden und bringen Geld für notwendige Anschaffungen wie Schulmaterialien oder Medikamente.

Jens Hinz

Der Erdkunde-Grundkurs

Stolze Schüler aus dem Erdkunde-Leistungskurs

MOMENTE IM SCHULLEBEN

„Lesen macht Spaß“ - Von „Texthelden“ und anderen Leseratten am Math.-Nat.

LESEFÖRDERUNG wird am Math.-Nat. groß geschrieben und deshalb fand auch in diesem Jahr die „Buchwoche“ großen Anklang bei den Schülerinnen und Schülern. Sie besuchten die große Ausstellung neuer Bücher in der Bibliothek und hatten die Gelegenheit, Büchergutscheine beim Bücher-Quiz, einem Gespenstergeschichten-Wettbewerb und beim Vorlesewettbewerb zu gewinnen. Ein Highlight waren die Autorenlesungen mit Nikola Huppertz und Karen-Susan Fessel.
Unsere fleißigen Zeitungsleser und Nachwuchsjournalisten der 8. Klassen, die am „Texthelden“-Projekt der Rheinischen Post teilnahmen, besuchten die Lesungen und führten Interviews mit den Autorinnen.

Gespannt lauschen Schüler aus der 5. Klasse Nikola Huppertz beim Vorlesen

Nina Schäffer und Maike Broszio (Klasse 8b) sprachen mit der Mönchengladbacher Schriftstellerin Nikola Huppertz, die am 16.11.2016 ihr Buch „Die unglaubliche Geschichte von Wenzel, dem Räuber Kawinski, Strupp und dem Suseldrusel“ für die 5. Klassen vorlas. Sie ist 40 Jahre alt und kommt ursprünglich aus dem Bezirk Windberg. Mittlerweile wohnt sie in Hannover.

Nina: Wollten Sie schon immer Autorin werden?
Frau Huppertz: Ja, es war mein Wunschberuf neben Musikerin. Beinahe wäre ich auch Musikerin geworden, aber ich habe mich dann doch noch umentschieden.
Maike: Was gefällt Ihnen an diesem Beruf?
Frau Huppertz: Dass man beim Schreiben sein eigener Herr ist, also dass man arbeiten kann, wie man will, dass man zuhause arbeiten kann und natürlich das Erfinden von Geschichten.
Nina: Für welche Altersgruppe schreiben Sie am liebsten?
Frau Huppertz: Da habe ich eigentlich keine Präferenz. Ich schreibe sowohl für kleine Kinder, für Jugendliche als auch für Erwachsene.
Maike: Was ist Ihrer Meinung nach Ihr bestes Werk?
Frau Huppertz: Für mich persönlich ist „Wie ein Splitter im Mosaik“ sehr wichtig, weil da sehr viel Persönliches von mir hineingeflossen ist, und ich finde auch, dass es mit am besten gelungen ist.

Konzepte

Nina: Wie alt waren Sie, als Sie Ihr erstes Buch geschrieben und veröffentlicht haben?
Frau Huppertz: Ich war da schon über 30 Jahre alt, aber ich habe schon vorher Geschichten geschrieben.
Maike: Was würden Sie Leuten, die auch gern Geschichten schreiben, mit auf den Weg geben?
Frau Huppertz: Man muss sich vor allen Dingen die Freude am Schreiben bewahren und sich von niemandem dazwischenreden lassen. Man sollte sich erstmal ausprobieren, auch den abwegigen Ideen folgen und einfach einmal sehen, ob es klappt. Man sollte auch viele verschiedene Bücher lesen.
Nina und Maike: Vielen Dank für das Interview.

Frau Fessel mit Anastasios und Luan (v.r.n.l)

Für die 6. und 9. Klassen las die Berliner Autorin und Grenzgänger-Stipendiatin Karen-Susan Fessel am 17. und 18.11.2016 aus ihren Werken vor.
Lucia Derksen und Vadim Shkolnik (Klasse 8b) berichten von der Lesung.
Karen-Susan Fessel ist eine der wenigen Autorinnen, die von ihren Büchern und Lesungen leben können. Sie wollte von klein auf Autorin oder Sängerin werden, aber noch lieber Sängerin, weswegen sie das Schreiben erstmal etwas in den Hintergrund stellte und sich auf das Singen konzentrierte. Sie nahm sogar zwei Platten mit ihrem besten Freund auf. Aber als sie älter wurde, musste sie sich entscheiden. Erst einmal beschloss sie, in eine größere Stadt zu ziehen, nach Berlin. Sie zog also von ihren Eltern aus Meppen weg und fing an zu studieren. Ihre Eltern hatten ihr zwar gesagt, sie könne auch direkt anfangen zu schreiben, doch sie hatte Bedenken, dass es mit dem Schreiben nicht klappen würde. So studierte sie zuerst Theaterwissenschaft und Germanistik und spezialisierte sich dann auf Stummfilme. Danach schrieb sie ihr erstes Buch. Sie nannte es „Und abends mit Beleuchtung“. Später jedoch merkte sie, dass der Titel nicht ganz passend war und sich viele ihrer Freunde in den Charakteren wiedererkannten, was zu Spannungen führte. Danach ging es mit dem Buch „Ein Stern namens Mama“ weiter bergauf. Sie war damit sogar für den Zürcher Kinderbuchpreis nominiert. „Ein Stern namens Mama“ wird in vielen Ländern gelesen und ist inzwischen eine Schullektüre geworden. In ihrem Job reist Frau Fessel sehr oft, wodurch sie auch schon viel gesehen hat. Sie sammelt Eindrücke in den fremden Ländern, um sie später in ihren Büchern genau beschreiben zu können. Beispielsweise war sie als Grenzgänger-Stipendiatin in Serbien. Für uns ist sie eine sehr engagierte und motivierte Autorin und ein großes Vorbild für alle Jungautoren. Wir haben uns gefreut, sie kennenlernen zu dürfen und mehr über ihr Leben zu erfahren.

Ein Interview mit Frau Fessel führten Anastasios Koutras und Luan Kurhasku (Klasse 8b).
Anastasios: Macht Ihnen Ihr Job Spaß und warum machen Sie ihn?
Frau Fessel: Also, es macht mir wirklich großen Spaß, weil ich sehr gerne schreibe. Das ist mein liebstes Hobby. Jeder Mensch hat ein Leben und seine Gedanken. Und wenn man ein Buch schreibt, kommt gewissermaßen noch ein anderes Leben dazu, nämlich das der Figuren und deren Gedanken und das wird dann richtig spannend.
Luan: Wie lange brauchen Sie, um ein Buch zu schreiben?
Frau Fessel: Es braucht mindestens ein halbes Jahr, manchmal aber länger. Für mein längstes Buch habe ich zweieinhalb Jahre gebraucht. Es kommt auch auf die Buchlänge an, denn je mehr ich schreibe, desto mehr muss ich überlegen und das dauert entsprechend länger.
Anastasios: Wie kommen Sie auf Ihre Ideen?
Frau Fessel: Das ist ganz unterschiedlich. Zum Beispiel bei meinem Buch „Und wenn schon“ kam mir die Idee, als ich meine Mutter besuchte. Auf dem Weg zu ihr habe ich einen Jungen gesehen, der komisch war, und dann dachte ich mir, wieso schreibe ich nicht ein Buch über so einen Jungen.
Luan: Welches von Ihren eigenen Büchern ist Ihr Lieblingsbuch?
Frau Fessel: Das kann ich nicht sagen. Die Bücher sind alle unterschiedlich. Ich habe sie eigentlich alle gerne.
Luan: Wollen Sie Ihr Leben lang weiter schreiben oder haben Sie noch andere Pläne für Ihre Zukunft?
Frau Fessel: Ich glaube, ich möchte mein ganzes Leben lang weiter Bücher schreiben, obwohl ich mir immer einmal gewünscht habe, in einem Hotel am Empfang zu arbeiten. Das würde ich auch gerne als Nebenjob machen und ausprobieren. Ich will mal sehen, ob es klappt.
Anastasios und Luan: Wir bedanken uns und wünschen Ihnen einen schönen Tag.

Natürlich gibt es auch Autogramme von Frau Fessel

Frau Huppertz mit Nina und Maike (v.l.n.r.)

Crash-Kurs NRW - jetzt auch am Math.-Nat.

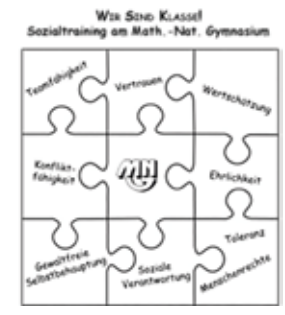
Im Februar des letzten Schuljahres fand am Math.-Nat. zum ersten Mal der „Crash-Kurs NRW“ statt. Da sich die Veranstaltung vor allem an Fahranfänger richtet, haben wir ihn für die Jahrgangsstufe 11 angeboten. Ziel ist es, die Zahl von Verkehrsunfällen – vor allem solche mit jugendlichen Beteiligten – nachhaltig zu senken, denn diese Altersgruppe verursacht überproportional viele der schweren Unfälle. Die Resonanz war sehr groß, es waren nahezu alle Schülerinnen und Schüler der Q1 anwesend. Zusammen mit den aufsichtführenden Lehrkräften bekamen die Anwesenden ein circa 90-minütiges, informatives und abwechslungsreiches Programm geboten: Nach einer kurzen Anmoderation durch Hauptkommissar Bernard Cremer von der Polizei MG wurde zunächst ein kurzer Film gezeigt. Der Film dokumentiert anonymisiert die Folgen von Unfällen in Mönchengladbach, die sich zum Teil nur einen Katzensprung von unserem Schulgelände entfernt ereignet haben. Danach war es ausgesprochen ruhig im großen Klausurraum, denn die Bilder waren schon sehr beeindruckend. Dann folgten Erlebnisberichte von an Unfällen beteiligten Personen in der Abfolge der „Rettungskette“, vom Polizisten über den Ersthelfer, zur Feuerwehr, von einem Seelsorger und schlussendlich auch von einem Unfallopfer selbst.

Nach der Veranstaltung konnte man die Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler im Raum regelrecht spüren. Schüler berichteten später, dass diese Eindrücke nachhaltig in Erinnerung geblieben sind, und empfahlen die Veranstaltung für die nächsten Jahrgänge.
Dem Wunsch kommt die Schule gerne nach, der Termin für 2018 ist bereits gebucht.

Thomas Ahr

WIR SIND KLASSE!
Sozialtraining am Math.-Nat. Gymnasium

Am Math.-Nat. spielen neben der Wissensvermittlung auch die sozialen Fähigkeiten und insbesondere die Klassengemeinschaft der Kinder eine wichtige Rolle. Bereits in den Klassenleiterstunden der 5. Klassen und im Deutschunterricht wird am Thema „Klassengemeinschaft / Wir und unsere neue Schule“ am sozialen Miteinander der neuen Lerngruppe gearbeitet. Die Entwicklung gemeinsamer Klassenregeln, die Einführung eines Klassenrates, die Auseinandersetzung mit den Aufgaben eines Klassensprechers oder die Einrichtung verschiedener Dienste für die Klasse gehören dazu.



Im Jahr 2015 nahmen einige Mitglieder unseres Lehrerkollegiums gemeinsam an einer Fortbildung unter der Leitung von Thomas Grüner, dem Leiter des Instituts für Konfliktkultur aus Freiburg, teil, um sich noch einmal gezielt mit den Herausforderungen des Sozialsystems Schule auseinanderzusetzen und sich im Umgang mit alltäglichen (Konflikt-) Situationen in Klassen- und Schulgemeinschaft weiterzubilden. Aus der Teilnahme an dieser Fortbildung entstand dann auf Initiative unserer Kollegin Frau Goldschmidt das Sozialtraining „WIR SIND KLASSE!“, das seit dem vergangenen Schuljahr in allen 5. Klassen unserer Schule durchgeführt wird. Jeder Klasse steht dafür, meist in der Woche nach den Herbstferien, ein ganzer Schultag zur Verfügung, um sich ausschließlich und gezielt mit der Klassengemeinschaft und dem sozialen Umgang miteinander zu beschäftigen. Ziel ist dabei die Förderung sozialer, kommunikativer und personaler Kompetenzen. Das wird unter anderem durch die Arbeit an alltäglichen Konflikten zwischen Kindern und Jugendlichen, wie sie in Schulklassen oder anderen festen Gruppen vorkommen, erreicht. Frau Goldschmidt ist darin ausgebildet, solche Konflikte, beispielsweise zwischen einzelnen Mädchen und Jungen, einzelnen Cliquen oder im Zusammenhang mit Außenseitern oder Mobbing, zu bearbeiten und zu einer guten Klassenatmosphäre beizutragen. Der respektvolle Umgang miteinander, die gegenseitige Wertschätzung und der Zusammenhalt werden im Rahmen des Sozialtrainings gestärkt, was erfahrungsgemäß auch zu einem verbesserten Arbeits- und Lernklima führt. Es geht darum, einheitliche Regeln einzuführen und durchzusetzen, gemeinsame Werte zu vermitteln und das soziale Miteinander zu verbessern. Die Methoden des Sozialtrainings fördern dabei auch die Frustrationstoleranz, sowie die Fähigkeit zum Bedürfnisaufschub und damit die Selbstkontrolle der Kinder. Außerdem werden Stressbewältigungsstrategien erlernt und Eigenverantwortung sowie die Kommunikations-, Konflikt- und Problemlösefähigkeit gesteigert.
Derzeit wird das Konzept zum Sozialen Lernen am Math.-Nat. noch weiterentwickelt und soll zunehmend durch weitere Bausteine ergänzt werden.

Jennifer Goldschmidt

Projekte für Grundschulkinder - Lego Mindstorms & Grundschulforscher

Auch im letzten Jahr hatten wir wieder viel Besuch von Grundschülern des Stadtgebiets zu unseren beiden Grundschulprojekten - begeisterte Jungforscher bei den „Grundschulforschern“ und kleine Ingenieure bei den „Lego Mindstorms“.

Kleine Ingenieure und Informatiker konnten bei den Lego Mindstorms einfache Grundlagen der Programmierung und Robotik erlernen. Unter der Anleitung von Herrn Walter und mit tatkräftiger Unterstützung von Lucia Carbone, Franziska Thewes (beide 9d) und Philipp Gartz (Q1) bauten und steuerten die Grundschulkinder selbständig die Legoroboter. Schnell wurden mit den Lego Mindstorm-Robotern und der einfachen, leicht zu bedienenden Programmieroberfläche Erfolge sichtbar, so dass die selbstgebauten Roboter anschließend Farben erkennen, Bälle schießen oder auch verschiedene Fahrtmuster durchlaufen konnten. Gestuft nach Schwierigkeiten, konnten die Grundschulkinder in ihrem Tempo eigenständig und mit eigenen Ideen die Programmierung in unserem Computerraum durchführen. Nicht nur die Jungen fanden das Erlernen der Bewegungssteuerung und der Sensorik des Roboters spannend und entwickelten mit viel Spaß und Engagement neue Bewegungsabläufe der Roboter, auch die Mädchen waren zu Recht stolz auf ihre Fähigkeiten im Bereich der Informatik.

Unter der Leitung von Frau Dr. Göbel und mit Unterstützung von Lyah Vu und Kübra Yildirim (beide EF) fand das Projekt Grundschulforscher in den Chemieräumen unserer Schule statt. Dabei konnten zum ersten Mal nicht nur Viertklässler, sondern auch schon Drittklässler ihre Neugier beim Experimentieren befriedigen. Vertraut gemacht mit den Sicherheitsregeln, mit Schutzkittel und Schutzbrille ausgerüstet, konnten die Grundschulkinder die Geheimnisse hinter einem Orangenfeuerwerk, der Zitronengeheimtinte und der Reise eines Tintentropfens lüften. In Kleingruppen wurden Reagenzgläser, Erlenmeyerkolben und Pipetten kennengelernt und alle Experimente selber durchgeführt. Dabei waren die circa 16 Jungforscherinnen und Jungforscher pro Grundschulforschergruppe mit viel Eifer, Spaß und Neugier dabei. Die Grundschulkinder konnten dabei selbstständig neue Phänomene entdecken, experimentieren, lernen und sich eigenständig mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen.

Auch im Schuljahr 2017/2018 können wieder weitere Grundschulkinder Einblicke in die Robotik bekommen und die Programmierung und Steuerung der Roboter spielerisch erlernen sowie in die Rolle von Jungforscherinnen und Jungforschern hineinschlüpfen.

Dr. Julia Göbel
Matthias Walter

Fleißige Bienen am Math.-Nat. - Ein interdisziplinäres Projekt

Im Projektkurs „Bio-Informatik“ des Math.-Nat. Gymnasiums wurde im letzten Jahr unter der Leitung von Herrn Schillings und Herrn Walter die Einrichtung eines „digitalen Bienenstocks“ vorbereitet.
Die Honigbiene ist durch verschiedene Einflüsse stark bedroht und deren Aussterben würde nicht nur ökologisch gravierende Folgen haben, sondern auch enorme wirtschaftliche Konsequenzen aufgrund der fehlenden Bestäubungsleistung in der Landwirtschaft nach sich ziehen.
Unser sogenannter eHive, abgeleitet aus dem Englischen „electronic Beehive“ (elektronischer Bienenstock), ermöglicht eine wissenschaftliche Annäherung an das Leben eines Bienenvolkes. Er ist mit einer professionellen Wetterstation ausgestattet und nimmt ebenfalls verschiedene Sensordaten aus dem Inneren des Bienenstocks auf, um neue Erkenntnisse über das Leben der bedrohten Honigbiene zu erlangen. Hierbei können die Daten mit 13 anderen europäischen eHives verglichen werden, welche beispielsweise in Schweden, Italien, Österreich und Slowenien stehen.

Der Math.-Nat. -eHive mit Wetterstation

Neben der Vorbereitung auf die Einrichtung und Betreibung des gelieferten eHives, welcher die wissenschaftlichen Daten zu den Lebensumständen eines Bienenvolkes liefert, lag das Augenmerk der letzten Monate darauf, einen ähnlichen Bienenstock zu entwickeln. Dieser ermöglicht die Untersuchung eines Bienenvolks, das im Sinne eines „Wirtschaftsvolkes“ den ständigen „Manipulationen“ der Imkerei ausgesetzt wird, also zum Beispiel die Ernte des Honigs etc..
Beim vorhandenen eHive ist dies nicht möglich. Es wurde deshalb Wert darauf gelegt, einen handelsüblichen Bienenstock (Zandermaß) zu erwerben. Die Sensorik und Verarbeitung der Daten waren so zu gestalten, dass normale imkerische Tätigkeiten erfolgen können, ohne die Messung der Daten und deren Verarbeitung längerfristig zu stören.
Beide Bienenstöcke wurden nach den Sommerferien auf dem Dach der Schule über dem PZ aufgestellt.
Von biologischer Seite wurden die Umgebungsbedingungen für die Ernährungsgrundlage der Bienen verbessert, sowie der Bienenstock und die Imkerutensilien vorbereitet, während die Schüler des Bereichs IT sich um die Sensorik und die Datenverarbeitung kümmerten.
Aufgrund des interdisziplinären Charakters des Projektes ergeben sich aus unterschiedlichsten Perspektiven Ansätze, die für ein späteres Berufsleben begeistern können. Und zusätzlich zeigen sich in allen MINT-Fächern inhaltliche Bezüge zu den Fachlehrplänen. Diese Einbindung kann bereits ab Klasse 5 bis in die Oberstufe erfolgen, wodurch eine breite Akzeptanz und Bekanntheit des Projektes erlangt wird.
Neben der unterrichtlichen Integration unseres Projektes sehen wir jedoch die besonderen Stärken in der Möglichkeit der Einbindung unserer Projekt- und Differenzierungskurse sowie der AGs in Programme wie beispielweise Jugend forscht und Arduino-Mikrocontroller.
Im späteren Berufsleben kann sich kein Experte im Bereich des Ingenieurwesens, der Informatik, Elektrotechnik und auch der Naturwissenschaften erlauben, sein „eigenes Süppchen zu kochen“. Die Experten in den einzelnen Fachgruppen müssen kommunizieren und kooperieren, um ein lohnendes Ergebnis bezüglich eines Auftrages oder Projektes zu erzielen.

Ein höchst realistisches Beispiel soll nun verdeutlichen, wie ein solches Projekt demnächst am Math.-Nat. aussehen könnte:
Im Biochemie-Differenzierungskurs kommt die Frage auf, wie hoch der Honigertrag unseres lebenden Bienenvolkes ist und wie viele Bienen wie oft hierzu Nektar aus den naheliegenden Blüten sammeln müssen.
Da in unserem eHive von BeeBIT derzeit noch kein Sensor für den Ein- und Ausflug der Bienen angebracht ist und außerdem in diesem das Leben der Bienen unter möglichst natürlichen Bedingungen untersucht werden soll, hat der Bio-Informatik-Projektkurs, wie bereits angesprochen, mit der Konstruktion eines Bienenstocks für ein „Wirtschaftsvolk“ begonnen, an dem auch Honig geerntet werden kann.
Nun wird vom Biochemie-Differenzierungskurs der Klasse 9 ein Auftrag an die Junior-Ingenieur-Akademie erteilt, in Kooperation mit unserer Arduino-AG einen Sensor für diesen Stock zu entwickeln, der über Lichtschranken den Ein- und Ausflug der Bienen berechnen kann, da die JIA die Themenkomplexe „Steuerungstechnik“ und „Mikrocontroller Arduino“ im Unterricht behandelt und die Sensordaten aufnehmen und zur Bearbeitung weiterleiten kann. Der Mathe-Informatik Differenzierungskurs und der Bio-Informatik-Projektkurs kümmern sich dann um die Bestimmung möglicher Funktionen zur Berechnung der gewünschten Daten und das Einpflegen in und den Umgang mit den entsprechenden Datenbanken.

Dieses mögliche Beispiel soll zeigen, wie das Projekt das Teamwork unterschiedlicher Fachbereiche fördert und der Ausbildung von rein eingleisig gebildeten „Fachleuten“ vorbeugt, welche es sehr schwer haben würden, im späteren Berufsleben erfolgreich zu sein.

Konzepte

Zu verdanken haben wir die Realisierung des Projektes Frau Feldges (Vorstand Stiftung MGconnect) und Herrn Prof. Dr. Meuser vom Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der Hochschule Niederrhein, die über die Stiftung MGconnect und Cisco Networking das nötige Geld für unseren 4500€ teuren eHive zur Verfügung stellen konnten. Außerdem bedanken wir uns bei Herrn von Eichborn, der über seine Firma Laptolex einen Server für die Verarbeitung der Daten unseres eigens konstruierten Bienenstocks stiftete.

Der handelsübliche Bienenstock für das „Wirtschaftsvolk“

Am 30.06.2017 stellten die Schülerinnen und Schüler des diesjährigen Biologie-Informatik-Projektkurses der Q1 das umfangreiche Projekt einem breiten Publikum vor. Begrüßen durften sie neben den erwähnten Sponsoren zum ersten offiziellen MINT-EC-Treffen der Regionalgruppe „Westlicher-Niederrhein“ Vertreter der Bischöflichen Marienschule, des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums aus Wegberg und des Michael-Ende-Gymnasiums aus Tönisvorst. Die Regionalgruppe hatte sich im letzten Jahr gegründet und plant nun regelmäßige Veranstaltungen zum gegenseitigen Austausch.

Die Schülerinnen und Schüler referierten in ihrer Präsentation über die beiden sensorisch ausgestatteten Bienenstöcke, die dazugehörigen Arbeitsprozesse und ihre allgemeine Intention. Dabei ist es unter anderem das Ziel, mehr über die sogenannte „colony collapse disorder“ (volkstümlich: Bienensterben) herauszufinden. Anschließend hatten die Schülerinnen und Schüler der Gastschulen die Möglichkeit, an dem am Math.-Nat. entwickelten Workshop im Bereich rund um die Imkerei und Honiganalyse teilzunehmen, um ihre neu erworbenen Kenntnisse mit unserer Hilfe umzusetzen.

Um auch die technische beziehungsweise informatische Seite unseres Projektes zu beleuchten, wurde ein Workshop unter der Leitung von Herrn Wiedenfeld durchgeführt, bei der er durch Teilnehmer der Junior-Ingenieur-Akademie der Klasse 9 unterstützt wurde und den Gastschülern eine Einführung in den Arduino-Mikrocontroller geboten wurde, welcher einen wichtigen Bestandteil der Hardware beider eHives einnimmt.

Die 40 Schülerinnen und Schüler der MINT-EC-Schulen, sowie die begleitenden Lehrer zeigten sich sehr interessiert und verbrachten einen, nach eigenen Aussagen, lehrreichen Tag.

Projektkurs Bio-Informatik
Frank Schillings, Matthias Walter

Blick in das Innere des digitalen Bienenstocks

Praktisches erfahren: Workshop eHive

Der Projektkurs „Bio-Informatik“ mit Herrn von Eichborn, Frau Feldges (l.i.B.)und Herrn Prof. Dr. Meuser (r.i.B.)

Präsentation mit den Sponsoren im PZ

Math.-Nat.-ler zu Besuch in den MMC Studios

Wie in jedem Jahr setzten sich auch im vergangenen Schuljahr die Schülerinnen und Schüler der Q1 für ihre jüngeren Mitschüler ein. Mit dem Projekt „Schüler helfen Schülern“ werden die Fünft- und Sechstklässler in ausgewählten Fächern unterstützt und gefördert.
Wir Helfer werden dafür vom Förderverein der Schule mit einem Ausflug belohnt. Dieses Mal ging es für die Gruppe und unsere betreuende Lehrerin Frau Hartl, die von Frau Todzy begleitet wurde, zu den MMC Studios nach Köln, um sich die Dreharbeiten zu der von Thomas Gottschalk moderierten Fernsehshow „Little Big Stars“ anzuschauen.

RTL- Moderator Ralf Schmitz mit Frau Todzy und Frau Hartl

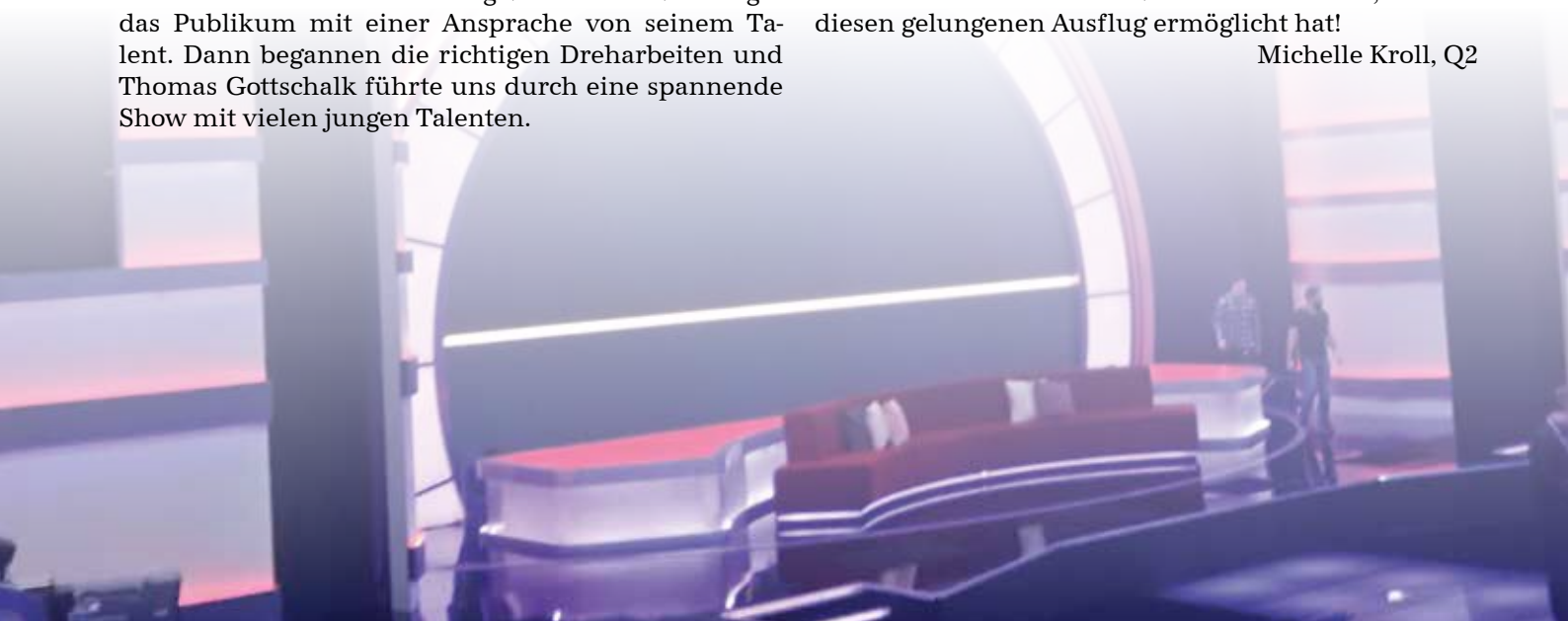
Schon auf dem Parkplatz konnten wir die Chance ergreifen und ein Foto mit dem RTL- Moderator Ralf Schmitz machen. Gespannt und voller Erwartungen ging es dann ins Innere der Studios.
Zu Beginn wurden wir und alle anderen Zuschauer von einem „Moderator“ begrüßt. Er bemerkte uns Schülerinnen und Schüler und fragte Frau Todzy gleich nach unentdeckten Talenten unter uns Schülern. Natürlich fiel ihr sofort Moritz Debock ein, der seit einigen Jahren erfolgreicher Schauspieler am Theater Krefeld ist. Moritz wurde auf die Bühne gebeten und überzeugte das Publikum mit einer Ansprache von seinem Talent. Dann begannen die richtigen Dreharbeiten und Thomas Gottschalk führte uns durch eine spannende Show mit vielen jungen Talenten.

In einer kleinen Drehpause kam der Moderator auf uns als Gruppe zurück und fragte Frau Hartl nach einem verborgenen pädagogischen Talent unter den Teilnehmern dieses Belohnungsausflugs. Nicht ganz ohne Ironie fiel ihr Blick auf Marko Markovic, der sich daraufhin interviewen ließ. Er bekam auch gleich noch das Angebot sich an einer der Kameras zu erproben. Mit Bravour schwenkte Marko die Kamera über die Köpfe des Publikums.
Die Show ging weiter und wieder bekamen wir außergewöhnliche Talente aus aller Welt zu sehen. Abgesehen von den wirklich herausragenden Darbietungen war es ausgesprochen interessant, bei einer TV-Aufzeichnung dabei sein zu können. Es ist schon erstaunlich, wie wenig Zeit wirklich gedreht wird, wie oft eine Szene wiederholt wird, wie sehr das Publikum „gebrieft“ wird und wie häufig die Maskenbildnerin zum Nachpudern anrücken musste. Nicht nur in solchen Situationen erwies sich Thomas Gottschalk als alter Hase durch und durch.

Im Studio

Erschöpft, erstaunt und um einige Erfahrungen reicher, ging es am Abend zurück nach Mönchengladbach und zurück in den Schulalltag. Zwei Wochen später, in den Osterferien, konnten wir uns dann selber im Fernsehen sehen! Eine tolle Sache, an die wir uns sicherlich noch lange zurückerinnern werden. Wir bedanken uns recht herzlich beim Förderverein, der uns diesen gelungenen Ausflug ermöglicht hat!

Michelle Kroll, Q2



Sporthelferausbildung im Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck

Der Landessportbund bietet den ausbildenden Lehrern an, im Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck mit den Schülerinnen und Schülern einen Teil der Ausbildung zu Sporthelfern durchzuführen. Nach einem erfolgreichen Pilotversuch im März 2017 mit den angehenden Sporthelfern, durchgeführt von Frau Sanders und Herrn Knoben als Ausbildern, ist das Fahrtenkonzept des Math.-Nat. aufgrund der positiven Erfahrung um dieses Angebot erweitert worden.
In Zukunft findet die Ausbildung zwar nach wie vor in AG-Form statt, wird allerdings um eine dreitägige Intensivphase während der Schulzeit im Sport- und Erlebnisdorf erweitert. Dort stehen der Gruppe eine Zweifachhalle mit Materialien, ein Schwimmbad und ein großes Außengelände mit Sportplätzen für die Ausbildung zur Verfügung.
Bei der Übernahme der Kosten, inklusive Hin- und Rückreise, wird die Unterstützung der Eltern benötigt. Da es sich allerdings um eine Schulfahrt handelt, kann die Fahrt ebenfalls durch das Bildungs- und Teilhabepaket gefördert werden.
Grundsätzlich ist diese Ausbildung für die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrer eine vielfältige Bereicherung, weil eine ergiebige Gruppendynamik mit einem einheitlichen Ziel für verschiedene Klassen und Stufen entsteht. Diese wird im Sport- und Erlebnisdorf intensiviert.
Nach der Fahrt haben alle angehenden Sporthelfer die abzulegende Prüfung bestanden und sind nun Teil des Math.-Nat.-Sporthelfer-Teams!

Sandra Sanders

Mikael Senger, Edgar Perner, Yannik Hahn, Sophie Rentsch, Annika Winkler Moritz Hilgers, Fabion Morino, Fabian Drießen, Matthew Speak, Eric Brauer, Melina Liehr, Kübra Yildirim, Louisa Winterberg, Paula Wiedenfeld, Svenja Haupt, Lucia Derksen,
Lehrer Sandra Sanders, Axel Knoben (v.l.n.r. und v.h.n.v)

StuBs - Studien und Berufsorientierungstag

Schule aus – und dann? Ausbildung oder Studium? Wann bewerbe ich mich wo und wie? Was erwartet mich in der Praxis?
Um sich rechtzeitig und ausführlich mit diesen Fragen zur weiteren Lebensplanung auseinander zu setzen, führen wir für unsere Schülerinnen und Schüler der Q1 den Projekttag „StuBs“ durch.
Dabei erhalten sie eine Studienberatung, in der Vertreter verschiedener Universitäten und Hochschulen über Studienbedingungen sowie Voraussetzungen informieren.
Darüber hinaus werden jedoch auch Vorträge sowie Gespräche mit Referenten angeboten, die im Berufsleben stehen und über die Voraussetzungen, die Anforderungen und die Aussichten berichten können.
Die Grundidee besteht darin, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, sich mit unterschiedlichen Berufen vertraut zu machen, Personen kennen zu lernen, die schon in Wunschberufen arbeiten und den Horizont für noch fremde Berufsfelder zu erweitern.
Etwa 25 Berufsfelder und zahlreiche Studiengänge werden in Workshops von kompetenten Referenten ehrenamtlich vorgestellt und mit den Schülern diskutiert. Die Schüler haben dabei die Wahl, an welchen Workshops sie teilnehmen möchten.
Dieses Projekt versteht sich als eine besondere Möglichkeit, die Erkenntnisse, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Berufsorientierung am Math.-Nat. erhalten haben, weiter zu entwickeln.

Katja Veiser
Thorsten Scheulen

Das Fest des Teilens - Mehr als 17.000 Euro für wohltätige Zwecke

Wie es in Mönchengladbach üblich ist, veranstaltete das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium selbstverständlich auch in diesem Jahr am 09.11.2016 seinen traditionellen Martinsumzug.
Da gab es ab 17:30 Uhr viel zu sehen, denn alle großen und kleinen Künstler aus den Klassenstufen 5 und 6 haben wochenlang in mühevoller Kleinstarbeit ihre eigenen, ganz individuellen Laternen und Fackeln gebastelt. Viele zeigen wunderschöne klassische Motive, einen Reiter zu Pferd, mit rotem Mantel, der mit seinem Schwert sein Gewand teilt, um einen armen Mann im Schnee vor dem bitteren Frost zu bewahren. Aber es gab auch weit ausgefallenere Motive: leuchtende Planetensysteme, urzeitliche Fische mit großen Augen und noch größeren Zähnen und ganze Martins-Kapellen und -schlösser, geschmückt mit zahlreichen Lichterketten, die auf Bollerwagen durch die Straßen gezogen wurden und alle Blicke auf sich zogen. Natürlich durften auch die musikalische Unterstützung und Sankt Martin selbst, hoch zu Ross, nicht fehlen, um dieses herrliche Lichtermeer zu begleiten und anzuführen. So zogen Schüler, Lehrer, Eltern und Freunde der Schule gemeinsam singend durch die Straßen – zuallererst, ohne Frage, erklang herzlichst das althergebrachte Volkslied des Namensgebers, das wohlbekannte Sankt-Martins-Lied. Da störte es auch überhaupt nicht, dass das Wetter nicht richtig mitspielen wollte.
Am Zielpunkt, dem Schulhof in der Rheydter Straße, angekommen, erwartete die Besucher des Zuges bereits das große Martinsfeuer, in dessen hellem Schein die Teilung des Mantels von Sankt Martin liebevoll nachgestellt wurde.
Im Anschluss an den Umzug trugen die Schülerinnen und Schüler ihre Lichter stimmungsvoll hinein in das angedunkelte Schulgebäude und sammelten sich im Pädagogischen Zentrum, dem Mittelpunkt des Math.-Nats. Hier galt es, ganz im Geiste Sankt Martins, noch wichtige Aufgaben zu erfüllen, bevor die großartigen Fackeln prämiert und die wohlverdienten, leckeren Weckmänner verspeist werden sollten. Im Rahmen der diesjährigen Wohltätigkeitswanderung, im vergangenen September, hat die Schulgemeinde keine Mühen gescheut, sich für gemeinnützige Zwecke einzusetzen. Voller Stolz konnte Schulleiterin Ingrid Habrich jetzt einen Erlös von satten 17.800 Euro in Form von Schecks den Institutionen übergeben, denen der Einsatz der Schülerinnen und Schüler gegolten hat. In diesem Jahr unterstützte das Math.-Nat. die „Aktion Freizeit behinderter Jugendlicher“ (AFBJ), den Verein „Menschen im Zentrum e.V.“, die Kinderpalliativstation „Insel Tobi“ und die „Stiftung für Kinder und Jugendliche“ in Eicken. Wie immer kommt auch ein Teil des Geldes dem Sozialfonds der Schule zu Gute - lauter Einrichtungen also, in die man gut und gerne investiert. Die Schulgemeinde freut sich deshalb zu Recht riesig über ihre erfolgreiche Aktion, mit der sie viele Menschen unterstützen konnte. In diesem Zusammenhang gilt unser besonderer Dank natürlich auch Frau Kirfel und den Martins-Müttern, die durch ihren Einsatz ein rundum gelungenes Sankt-Martins-Fest organisiert haben.

Anna Stoltze

Die schönsten Fackeln werden im PZ ausgestellt

Sankt Martin hoch zu Ross

Gleich geht's los...

Das Martinsfeuer auf dem Schulhof

Ihnen kam ein Teil des Erlöses zu Gute: Vertreter der AFBJ, von „Menschen im Zentrum“, der „Insel Tobi“ und der „Stiftung für Kinder und Jugendliche“ nahmen von Frau Habrich ihre Schecks entgegen

Foto AG

Wassertropfen im Fokus

Wenn man vom „Fokus“ der Kamera spricht, ist damit vereinfacht das Feld im Sucher der Kamera gemeint, welches die Schärfe des Fotos festlegt. Der Fokus ist immer der schärfste Punkt in einem Foto, daher auch die Redewendung „Etwas in den Fokus rücken“, nämlich die Aufmerksamkeit auf etwas ganz Bestimmtes lenken und unwichtige Details ausblenden. Die Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler der AG „Digitale Fotografie“, bei deren Umsetzung die abgedruckten Fotos entstanden sind, lautete, Wassertropfen in den Fokus zu rücken, also die Aufmerksamkeit des Betrachters auf einen Wassertopfen in einem Bildausschnitt zu lenken. Wassertropfen haben meistens nur einen Durchmesser von ein paar Millimetern. Um den Wassertropfen daher für den Betrachter des Fotos bewusst sichtbar zu machen, mussten die Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen über Makroaufnahmen beziehungsweise Nahaufnahmen zur Umsetzung der Aufgabe mit einbringen. Da die Fotos an einem heißen Sommertag entstanden sind, wurde auf besonders schönen Pflanzen auf dem Schulgelände mit Spritzflaschen aus der Chemiesammlung zunächst etwas künstlicher Regen erzeugt, bevor der Auslöser der Kamera gedrückt wurde. Und zu guter Letzt musste bei einzelnen Bildern noch der Bildausschnitt am Computer nachbearbeitet werden, um den Tropfen noch deutlicher in den Fokus zu rücken. So kann der Betrachter nun die Wassertropfen genauer wahrnehmen.

Und natürlich haben wir am Rande auch die Frage beantwortet, warum Wasser, sogar auf einer flachen Oberfläche, immer Tropfen bildet - wir sind ja schließlich am Math.-Nat. Gymnasium.

Sophia Bauer

Drehtür Präsentationen 2017

Seit dem Schuljahr 2009/10 findet am Math.-Nat. die Förderung engagierter und begabter Schülerinnen und Schüler auch im Rahmen des Forder-Förder Projektes statt. Die von der Zeugniskonferenz ausgewählten Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 6 beginnen mit dem Projekt nach den Herbstferien, die der Stufe 5 nach den Weihnachtsferien.
Hierzu schreibt Paul aus der Jahrgangsstufe 8:
„Das Forder-Förder Projekt, unter der Leitung von Frau Jösch, ist eine der am Math.-Nat. praktizierten Formen der Begabtenförderung. Wir nennen es auch „Drehtürprojekt", weil eingeladene Schülerinnen und Schülern in bestimmten Stunden in der Woche den Regelunterricht ihrer Klasse verlassen, um sich intensiv mit einem selbst gewählten Thema zu beschäftigen. Dabei wird jedem Einzelnen eine durch Referendare oder freiwillige Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe geleistete Unterstützung zuteil. Die Teilnehmenden bekommen die Möglichkeit, sich anstelle des Unterrichts der Ausarbeitung ihres Themas zu widmen. Doch längst ist das Drehtürmodell nicht nur ein reines Schreiben einer Arbeit. Am Ende des Schuljahres präsentieren alle Teilnehmer ihre Ausarbeitung und Forschungen in einem 10-minütigen Vortrag."
Dieses Schuljahr war es für die „Großen" am 20.06.2017 so weit. Im Publikum saßen Eltern, Verwandte, Freunde, Lehrer und Mitschülerinnen und Mitschüler. Es gab Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen: „Der Kölner Dom", „Künstler und ihre Kunst", „Wölfe", „Die Geschichte des Fußballs", „Die Sterne", „Die fünf Weltreligionen", „Vergleich der ägyptischen und der griechischen Götter", „Pollenanalytik", „Flüchtlingsunterricht in Mönchengladbach", „Betriebswirtschaftliche Analyse der Übernahme von Monsanto durch die Bayer AG" und „Bericht über die Arbeit in einer Eventagentur".
Weiterhin meint Paul:
„Wer jedoch seine Begeisterung nicht in der rein theoretischen Forschung sieht, bekommt auch über das Drehtürmodell verschiedene Möglichkeiten, sich praktisch mit einem Thema auseinander zu setzten, zum Beispiel in Workshops oder Hospitationen. Dabei sind den Teilnehmenden kaum Grenzen gesetzt. Eine Vielzahl von Forschungsmöglichkeiten ist gegeben und die Leitung des Forder-Förder Projektes ist stets bemüht, neue Kooperationen zu knüpfen, um den Teilnehmenden ein noch größeres Spektrum an Interessensgebieten zu gewährleisten. Auch Projektreisen und die Verknüpfung mit der Teilnahme an Jugend-Forscht Projekten finden statt.
Das Drehtürmodell ist eine attraktive Möglichkeit der Schule, Schülerinnen und Schülern in speziell festgelegten Interessensgebieten die Möglichkeit zu geben, sich mit einem von ihnen frei gewählten Thema zu beschäftigen, und ihr Wissen mit anderen zu teilen. Auch jenen Schülerinnen und Schülern, die nicht so gerne schriftlich arbeiten, werden Möglichkeiten gegeben, sich praxisnah mit einem Thema zu befassen. Das Drehtürmodell ist eine lohnenswerte Bereicherung des Schulalltages."

Die Teilnehmer des Drehtürprojektes in Klasse 5

Die Präsentation der Arbeiten aus der Jahrgangsstufe 5, die von den Referendarinnen Anne Eisert, Anne-Christin Lobin, Annika Sivapruksa und Karosh Taha betreut wurden, fand dann am 22.06.2017 statt.
Hierzu schreiben Layla und Lara:
„Wir haben beide am Drehtürprojekt 2017 der Jahrgangsstufe 5 teilgenommen. Dabei darf man sich ein Thema aussuchen, dann muss man zu dem Thema recherchieren, eine Arbeit darüber schreiben und am Ende seine Inhalte in Form einer Präsentation vorstellen. Das hört sich sehr schwer an, doch eigentlich macht es Spaß, besonders mit Freunden. Wir haben alle sehr ähnliche Themen gewählt.
Am Abend der Präsentation waren wir sehr nervös, obwohl wir alle sehr gut geübt haben. Jedem ist ein kleiner Fehler unterlaufen, doch das war nicht so schlimm. Ein Drehtürkind hatte für die Pause kleine, jamaikanische Bananenkuchen und jamaikanische Limonade mitgebracht, da sie das Thema „Jamaika" gewählt hatte. Dann begannen wir mit unseren PowerPoint-Präsentationen. Die Präsentation durfte nicht länger als 10 Minuten dauern, doch das war kein Problem. Familie, Freunde und Lehrer saßen im Publikum. Am besten hat uns die Zusammenarbeit gefallen. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder zum Drehtürprojekt eingeladen werden. Es war ein sehr schönes Erlebnis."
Neben Informationen über Jamaika, haben alle noch viel über die Themenbereiche „Schwimmen", „Harry Potter", „Die Erde", „Unser Sonnensystem", „Die Dressur der Pferde", „Borussia Mönchengladbach", „Smartphones", „Die sozialen Medien", „YouTube" und „Michael Jackson" erfahren.

Gabi Jösch

Die Schülerinnen und Schüler des Drehtürprojektes ab der Jahrgangsstufe 6

Begabtenförderung

Innovatorium

Bereits im Mai 2017 waren 15 Schülerinnen und Schüler des Math.-Nat. Gymnasiums im „Innovatorium“ zu Gast. Dieses Projekt der Hochschule Niederrhein und der NEW AG beinhaltete einen Besuch des neu aufgebauten Energielabors im Blauhaus und die Durchführung und Auswertung von unterschiedlichen Versuchen.
Im Rahmen der Kurse erhielten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, praxisnah die Themen „Energieeffizienz“, „erneuerbare Energien“ und „energieorientierte Wirtschaftlichkeitsanalysen“ zu erleben. So konnten sie in der Theorie vermitteltes Wissen unmittelbar bei der Auswertung der Versuche anwenden.
In den Modulen zu Heizkörpern, Windenergie, Fotovoltaikanlagen, Wärmedämmung, einer Mini-Wärmepumpe, einem Fahrradgenerator und einem Selbstbaumotor konnten praktische Erfahrungen gesammelt werden, die für das nachhaltige Lernen so wichtig sind.

Die Schülerinnen und Schüler der EF und der Q1 waren begeistert vom direkten Anwendungsbezug physikalischer und mathematischer Zusammenhänge. In höchst angenehmer und produktiver Atmosphäre sorgten die Verantwortlichen, Herr Prof. Dr. Nissen und Herr Nathanael Harfst von der Hochschule Niederrhein sowie Frau Gluth von der NEW, dafür, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine spannende und sehr lehrreiche Woche erleben durften.
Dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken!
Im nächsten Jahr soll das „Innovatorium“ wieder für eine Schülergruppe der Stufen EF und Q1 geöffnet werden. Die Veranstaltung wird vom 16.-20.April stattfinden.

Frank Schillings

Stromerzeugung einer Fotovoltaik-Anlage

Energieeffizienz eines Heizungssystems

Kosten-Nutzen-Analyse unterschiedlicher Gebäudeisolationen

Simulation von Windkraft zur Stromerzeugung

Projektkurs Englisch: Mit intensiver Vorbereitung und Spaß zum CAE-Zertifikat

Jedes Jahr können sich leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der EF zwischen drei Projektkursen entscheiden. Einer davon ist der Projektkurs Englisch, in dem das „Cambridge Certificate of Advanced English“ (CAE) im Zentrum steht. Das Erlangen eines solchen Zertifikates ermöglicht es den Schülern, an jeder englischsprachigen Universität im In- und Ausland angenommen zu werden, ohne einen weiteren Sprachkenntnisnachweis liefern zu müssen.

Im Kurs sitzen, aufgrund seiner freien Wählbarkeit, nur Schüler, die dort auch wirklich sein wollen und motiviert und engagiert arbeiten. Die Arbeitsatmosphäre ist dementsprechend offen, locker, aber auch zielstrebig. Wir unterstützen uns gegenseitig und nutzen eigene Stärken, um anderen zu helfen. So wächst man an den Herausforderungen, die gestellt werden, und das spiegelt sich auch deutlich in der hohen Quote der bestandenen Zertifikate wider.
Der Kurs macht Spaß, ist aber arbeitsintensiv: Anfänglich muss man mit einer hohen Hausaufgabenmenge rechnen, doch um das Zertifikat zu bestehen, ist viel Übung und Kontakt mit der Sprache einfach unumgänglich. Die Zeit ist jedoch gut investiert, denn das CAE-Zertifikat hat eine zeitlich uneingeschränkte Gültigkeit. Leider ist es mit circa 160 € Prüfungsgebühr auch ziemlich teuer.
Im Unterricht selbst wird nicht nur viel geschrieben, sondern auch viel gesprochen und diskutiert, deutlich mehr noch als im normalen Englischunterricht. Daher bringt der Projektkurs in Bezug auf den sicheren Umgang mit der Sprache auch so viel, zumal die Sprache auf einem höheren Niveau behandelt wird. Man lernt, sich differenziert und präzise auszudrücken. Im Verlauf des Kurses konnten die Schülerinnen und Schüler merken, wie sie im Umgang mit der englischen Sprache immer sicherer wurden und sich ihr Wortschatz erweiterte. So werden nicht nur die Lesekompetenz, die Schreibfähigkeit und das grammatikalische Verständnis in schriftlichen Aufgaben gefördert, sondern auch die allgemeine Sprachfähigkeit und das Hörverständnis verbessert. All diese Kompetenzen werden nämlich für die Prüfung benötigt, weil sie aus einem Grammatiktest, kombiniert mit einer Lesekompetenzprüfung, einer kreativen Schreibaufgabe, einem Hörverstehenstest und einem Gespräch mit Prüferinnen vom Cambridge Institute besteht. Jede einzelne Aufgabe haben wir auch im Unterricht unter Prüfungsbedingungen bearbeitet, um eventuelle individuelle Schwächen einzelner Schüler zu finden und durch spezielle Aufgaben diese zu Stärken zu machen. So ließ sich auch die Angst vor der Prüfung mit Hilfe des Kurses auf ein Minimum reduzieren.
Auch der einstündige Vortrag, den jeder Teilnehmer gegen Ende des Schuljahres vor dem Kurs halten muss, hat die Teilnehmer weitergebracht. Es ist eine Herausforderung, sein frei gewähltes Thema auf Englisch zu präsentieren und Aspekte und Zusammenhänge zu erklären. Aber es hat Spaß gemacht und im Endeffekt das Selbstbewusstsein jedes Einzelnen gestärkt, weil jetzt jeder weiß, wozu er fähig ist.
Wir würden jederzeit wieder am Projektkurs Englisch teilnehmen, denn er eröffnet Chancen, verbessert die Spachkompetenz und macht Spaß.

Carl Barthel, Johanna Büchsenschütz, Lara Ditges, Deborah Goertz, Niklas Gingter, Paul Megas, Kai Schulz
(alle aus der Q1)

Das Abenteuer Kunst - Exkursion der Diff.-Kurse Kunst in das Museum K21 in Düsseldorf

Um raumgreifende Kunstwerke „live“ und im Original zu erleben, besuchten die Differenzierungskurse Kunst das Museum K21 in Düsseldorf. Das K21 Ständehaus ist ein Ort für internationale Kunst der Gegenwart. Ausgewählte zeitgenössische Künstler gestalten für eine begrenzte Zeit eigene Räume und treten dabei in einen Dialog mit der Architektur und den Positionen der Sammlung des Museums. Das imposante Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, in dem bis 1988 das Landesparlament von NRW untergebracht war, hielt für unsere Schülerinnen und Schüler interessante Begegnungen mit raumbezogener Kunst bereit.

Die Künstlerin Ulla von Brandenburg (*1974) beschäftigt sich mit bühnenartigen Installationen, die uns mit auf eine Reise nehmen. In ihrem Raum durchschreiten wir einen Vorhang nach dem nächsten, insgesamt sieben Mal. Immer näher kommende, geheimnisvolle Gesänge steigern unsere Neugierde ins Unermessliche - Was verbirgt sich hinter dem letzten Vorhang? Eine Videoleinwand, die uns weiter in Endlosschleife das Durchwandern von Vorhängen zeigt. Und nun? Was will uns die Künstlerin damit sagen? Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig: Das Durchschreiten der verschiedenen Vorhänge, die visuellen, akustischen und haptischen Reize erzeugen eine märchenhafte, spannende, mysteriöse Erfahrung. Das Kunstwerk gibt keine konkreten Antworten, sondern wirft Fragen an uns selbst auf: Verschwinden wir hinter dem Vorhang oder stehen wir schon davor? Sind wir Zuschauer oder Akteure auf der Bühne? Was stellen wir uns hinter dem Vorhang vor? Kunst will Gedanken und Gefühle auslösen, Kopf und Herz aktivieren, um uns Dinge anders sehen lassen.

In einem anschließenden Workshop zum Thema „Sehen und Hören“ in der Medienwerkstatt des K21 experimentierten die neuen Experten für Gegenwartskunst mit der Wirkung von Geräuschen auf selbst erstellte Fotografien.

Martina Thoms

„Den Rundgang durch das Museum in kleinen Gruppen könnte man als kleines Abenteuer bezeichnen“, so eine Schülerin des Diff.-Kurs Kunst 8.

Dackelbilder der Jahrgangsstufe 6

Der Dackel zeichnet sich durch kurze Läufe und ein lang gestrecktes, aber dennoch kompaktes Aussehen aus. Sein Körper ist muskulös, der Kopf ist in aufrechter Haltung und sein Gesichtsausdruck ist aufmerksam. Wo der Dackel auftaucht, erregt er oft Aufmerksamkeit und Freude. Auch in der Kunst spielt dieser Hund eine Rolle. Andy Warhol produzierte zahlreiche Werke von wohlhabenden und prominenten Zeitgenossen. War jemand nicht bereit, für ein Porträt Modell zu sitzen, bot Warhol an, stattdessen ein Kunstwerk des Haustieres zu malen.
Schüler des 6. Jahrgangs haben eine Vorliebe für das Thema „Tiere“, somit sollte sie der Dackelliebhaber und Künstler Andy Warhol inspirieren.
Die Mädchen und Jungen der Klasse 6d erwarben Kenntnisse zur Anatomie des Dackels, die sich von anderen Hunderassen unterscheidet. Die Auseinandersetzung mit der Farblehre bildete dann das Grundgerüst für die praktische Umsetzung. Was ist ein Komplementärkontrast? Wie wirken Farben, und wie beeinflussen sie sich gegenseitig? Solche Fragen erarbeiteten sich die Schüler und stellten schnell fest, dass die Bilder durch die Verwendung von Kontrasten spannender aussehen. Die Klasse wendete mit großem Eifer und Freude ihre neuen Kenntnisse an, indem sie mit Acrylfarben eigene Dackel auf Leinwände malte. Jedes dieser Bilder ist ein liebenswertes Unikat geworden.
Damit die Bilder auch verbal zum Leben erweckt werden, sollten die Kinder zu ihrem Dackel auch ein Gedicht verfassen.

Sandra Mostler

Hier ein Auszug aus einem Dackelgedicht von David Gunkel, 6d:

Der Dackel Herkules

Mein Dackel Herkules, der ist ganz toll!
Er macht nur leider niemals, was er soll.
Soll er mit anderen Hunden fangen spielen,
dann bleibt mein Herkules gern in der Sonne liegen.
Mein Dackel Herkules ist lila-gelb,
weil ihm der Komplementärkontrast so gut gefällt.
Wenn er sich ärgert, ist er manchmal grün,
und in der Wiese leider gar nicht mehr zu sehen.
Mein Dackel Herkules geht gerne ins Lokal,
ein Napf mit Bierchen erfreut ihn total.
Und wenn er heimgeht, ist der Himmel oft schon grau,
und unser Herkules ein kleines bisschen blau.
Mein Dackel Herkules ist ein feiner Kerl,
drum hab ich ihn trotz allem richtig gern. *[...]*

Kultur

MOMENTE IM SCHULLEBEN

Limbo geht immer - Karneval 2017

Endlich war es wieder so weit: Verkleidete Menschen und bunte Wagen zogen durch die Stadt. Dem einen gefällt es, dem anderen nicht, aber das Math.-Nat. bewahrt seine Traditionen, und somit gab es auch in diesem Jahr eine große Karnevalsparty am Altweiber-Donnerstag.
Der Tag fing mit einem gemeinsamen Frühstück in den Klassen an. Dabei wurde auch das schönste Kostüm einer jeden Klasse gekürt.
Wie auch in den Jahren zuvor, war die SV für die Planung und Organisation des Tages verantwortlich. Zusammen mit den SV-Lehrern Frau Todzy und Herrn Taubitz wurden insgesamt sechs verschiedene Spiele entwickelt, bei denen die Klassen den Vormittag über ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten. Nach dem Modell eines Stationenlaufs besuchten die Klassen die Spielstationen in jeweils verschiedener Reihenfolge. Zusätzlich gab es die „Klassen-Challenge“, welche in den Klausurräumen stattfand. Hier konnten sich die Schüler in verschiedenen kleinen Wettkämpfen miteinander messen. Betreut und unterstützt wurden die Unter- und Mittelstufenklassen sowohl von zwei Schülern aus der Oberstufe, welche die Stationen betrieben, als auch und von jeweils zwei älteren Paten. Alle, Betreuer wie Schüler, hatten sichtlich Spaß an den Stationen. Zum Teil brachten sich Lehrer und Paten ebenfalls in die Spiele ein, was den Spaßfaktor natürlich enorm erhöhte. Wer möchte nicht einmal seinen Klassenlehrer im Limbo herausfordern?
Aber nicht nur die jüngeren Schüler kamen auf ihre Kosten. Es gab in diesem Jahr erstmalig auch Stationen speziell für die Oberstufe. Dort konnte man sich beim Fifa-Spielen austoben oder bei einer Karaoke seine Gesangskünste zum Besten geben. Wer darauf keine Lust hatte, auf den wartete eine Poetry-Slam-Werkstatt.
So ging der Vormittag auch ziemlich schnell vorüber. Um elf Uhr war es dann soweit: Die gesamte Schulgemeinde zog in einer Polonaise durch das PZ! Lange musste man danach nicht warten, bis das offizielle Bühnenprogramm anfing, beginnend mit der Ko-

Die Tanz-AG für Klein...

... und Groß

Vom Thron geschubst: Vorjahressieger im Schokokuss-Wettessen, Dr. Reinders (l.i.B.)

Die verkleidete Schulgemeinde

stümprämierung. Moderiert haben das die zwei charismatischen Top Gun Piloten Moritz Debock und Lars Herzog aus der Q2. So wurde etappenweise das schönste Schülerkostüm der Schule gekürt – und es waren wirklich ausgefallene Verkleidungen dabei. Aber nicht nur die Schüler konnten ihre Nummer 1 unter den besten Kostümen wählen, in diesem Jahr wurde auch das einfallsreichste Lehrerkostüm prämiert. Es kamen unzählige Vorschläge von Seiten der Schüler, und es gab sogar einige Lehrer, die sich dann wirklich auf die Bühne trauten.

Nach der Kostümprämierung konnten sich die Lehrer aber noch nicht erleichtert zurücklehnen. Schließlich mussten sie sich noch in kleinen Challenges auf der Bühne gegen Herausforderer aus der Schülerschaft behaupten. Bevor es jedoch dazu kam, heizte die Tanz-AG dem PZ mit ihrer Performance mächtig ein. Natürlich verlangte das Publikum nach einer Zugabe, welche die Tänzer mit Bravour meisterten.

Die Challenges zwischen Lehrern und Schülern waren, wie auch in den Jahren zuvor, ein Spektakel für alle. Neben einigen neuen Spielen fand traditionsgemäß das Schokokuss-Wettessen statt. Tatsächlich gab es einen Schüler, der den bis dahin ungeschlagenen Champion im Schokokuss-Wettessen, Herrn Dr. Reinders, besiegte. Es war für alle Beteiligten sehr lustig zuzusehen, wie sich Lehrer und Schüler darum bemühten, eine möglichst gute Figur abzugeben. Zu guter Letzt nahm man noch die Limbo-Challenge mit ins Bühnenprogramm auf, da alle während des Stationenrundlaufs so begeistert davon waren. Mit ihrer selbstgebauten Limbostange bescherte uns Christine Winkler aus der Q1 einen sehr amüsanten und professionellen Limbo. Und auch hier gab es einige Vertreter aus der Reihe der Lehrer, die mitmachten. Unter anderem versuchte Herr Matias, sich gegen seine Schüler durchzusetzen.

Wir blicken zurück auf einen Tag voller Fröhlichkeit und Spaß, der ganz in der Altweiber-Tradition stand und eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag darstellte.

Nicole Niewiak, Q2

Die Top Gun Moderatoren mit ihrem Ersatzmann in der Mitte

Und natürlich Limbo – was sonst?

Auch die Lehrer legten sich ins Zeug

Lauter süße Math.-Nat. Einhörner

Stationenlauf

Was Herr Kappen (r.i.B.) uns immer vorenthalten hat...

Die ganze Polonaise trifft sich im PZ

Literaturkursaufführung der Q1- „So Ist Das Leben.“

Am 22.06.2017 fand am Math.-Nat. die alljährliche Aufführung der Literaturkurse der Q1 unter Leitung von Frau Lischka und Frau Redlich statt. Während eines Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler Zeit, sich im Fach Literatur zu erproben. Viele entdecken dabei ungeahnte Stärken und gewinnen im Laufe des Kurses immer mehr Mut dazu, vor einem Publikum aufzutreten. Neben Übungen zu theatralischen Umsetzungsformen arbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses kreativ mit Textvorlagen, entwickeln eigene Miniszenen und bewerten das Gespielte anhand von Videoaufnahmen. Das Ziel jeden Jahres ist es, eine Aufführung auf die Beine zu stellen, deren Erlös der gesamten Stufe zugutekommt.
In diesem Jahr wählte der Kurs von Frau Lischka Lieder der österreichischen Band „Erste allgemeine Verunsicherung“, wie zum Beispiel „Küss die Hand schöne Frau“, und setzte diese zum Vergnügen des anwesenden Publikums gekonnt in Szene.
Der Kurs von Frau Redlich beschäftigte sich mit alltäglichen Problemen von Jugendlichen und unserer Gesellschaft. So standen hier beispielsweise das Wechselbad der Gefühle im Zusammenhang mit der ersten Liebe, die Thematik einer Patchwork-Familie, die Generation Party und eine Auswahl an Lehrertypen im Vordergrund.
Die Aufführung war der krönende Abschluss eines Jahres Literaturkursarbeit, der wieder zeigte, dass man mit wenigen Mitteln viel Unterhaltsames auf die Bühne bringen kann.
Ein besonderer Dank gilt Herrn Walter und seiner Technik-AG, sowie allen Eltern, die uns unterstützt haben.

Kathrin Redlich

chorossal in Aachen

Das Orchester

Raus aus dem Alltag - rein in den Alltag!
Die Musik am Math.-Nat. im Schuljahr 2016 / 2017

Es ist Montag: Schon wieder, und mit voller Wucht, hat uns der Stress des Alltags im Griff. Als Schüler, als Lehrer und als Eltern sind wir gleichermaßen betroffen, und am liebsten würden wir in irgendeinen leeren Raum laufen, die Türe hinter uns zuschlagen und ganz laut die Musik aufdrehen.
Ja, die Musik... Die Musik hat die Fähigkeit, unser Innerstes zu verstehen. Sie hat die Macht, unser turbulentes Leben zu entschleunigen. Sie hat die Kraft, uns aus dem Stress unseres Alltags herauszuholen. Und oft suchen wir sie genau deswegen.
Das Math.-Nat. bietet die eine oder andere Möglichkeit, sich auf diesem Weg aus dem Alltag entführen zu lassen: das Orchester, Just Music, chorossal, den Vokalpraktischen Kurs – im Schuljahr 2016 / 17 noch einmal zum Leben erweckt. Doch wo finden sich die Schülerinnen und Schüler unserer Unterstufe wieder, wo die Lehrer?
Als die Suche nach einem Ausbruch aus dem Alltag schon über ein Jahr anhielt, formte sich ein Projekt-Ensemble, und zum Sommerkonzert am 28. Juni erlebte die Math.-Nat.-Gemeinde ein eigenartiges Schauspiel: Sieben Lehrerinnen und dreizehn Schüler interagierten musikalisch miteinander und spielten... sich selbst. Die Idee, aus dem Alltag auszubrechen, indem man in den Alltag eintaucht, ist vielleicht verrückt, aber nicht verrückt genug, um nicht realisiert zu werden.
Doch auch andere Programmpunkte dieses Konzerts spiegelten das aktuelle Geschehen wider: das „James-Bond-Fünf-Länder-Treffen“ erlebte eine musikalische Vertiefung durch das Orchester, die Klänge der sich auflösenden Wise Guys erstrahlten noch einmal als „Best of“-Medley in den Stimmen unseres Chores chorossal. Es war rundherum „Nur das Beste fürs Math.-Nat.“.
chorossal absolvierte neben seinem schulischen Alltag einen wahren Auftrittsmarathon, beginnend mit

Vokalpraktischer Kurs

Wertungssingen

der Aufstellung eines Weihnachtsbaumes in Geneicken, über Straßenmusik auf dem Weihnachtsmarkt sowie eine Konfirmationsfeier bis hin zu Auftritten in der Kaiser-Friedrich-Halle und im Aachener Dom. Höhepunkt dieses ereignisreichen Chorjahres war das Erreichen eines zweiten Preises beim 10. Landes-Chorwettbewerb in Dortmund, gemeinsam mit dem Vokalpraktischen Kurs des letzten Schuljahres, und die Eröffnung des Preisträgerkonzertes im Dortmunder Konzerthaus.

Das Orchester machte Werbung in eigener Sache und konnte drei weitere Schüler(innen) und zwei Lehrer für seinen Weg begeistern, den Alltag hinter sich zu lassen. Von diesem Erfolg euphorisiert, fühlten sich die Instrumentalisten wie die Champions und spielten „Auf uns“. Nichtsdestotrotz bleibt das traditionsreichste Ensemble der Schule stets auf der Suche nach neuen Wegbegleitern, damit der graue Schulalltag auch künftig von Konzertreisen unterbrochen werden kann.

Auch Menschen außerhalb unserer Schule verdienen es, mit Hilfe der Math.-Nat.-Musiker für einige Zeit dem Alltag zu entkommen. Bereits seit vielen Jahren können die Mitarbeiter der Hephata-Werkstatt hiervon ein Lied singen, weil ihre Weihnachtsfeier stets von den verschiedenen Chören des Math.-Nat. gestaltet wird. Daneben wird seit vier Jahren das soziale Projekt „Monatsendessen“ der Münstergemeinde von den Spendeneinnahmen des Weihnachtskonzerts unterstützt, so auch im Jahr 2016, als man am 14. Dezember unter dem doppeldeutigen Titel „durch-dach-t“ den altehrwürdigen Sakralbau bis unters Dach zum Klingen brachte.

Schüler, Lehrer und Ehemalige, die sich freiwillig Zeit nehmen, miteinander und für die Schule zu musizieren, sind nichts Selbstverständliches. Die Fachschaft Musik und die Schulgemeinde sind ihnen allen sehr dankbar und wir hoffen, immer mehr Math.-Nat.-ler dafür begeistern zu können. Es winkt ein Lohn, der nicht mit Geld aufzuwiegen ist: der zeitweise Ausbruch aus dem Alltag.

Thorsten Corban

Das Projekt-Ensemble

Herr Steinkamp und ...

... Herr Corban live beim Weihnachtskonzert

Just Music

Oha, eine Leiche - Die Aufführung der Unter- und Mittelstufen Theater AG

Bereits im letzten Schuljahr, als die Arbeitsgemeinschaft noch unter der Leitung von Frau Klein stand, stimmten die Mitglieder der Theater AG für das Stück „Oha, eine Leiche“ von Peter Förster. Dass wir uns selbst damit eine Herausforderung auferlegt hatten, immerhin sprachen wir von 90 Minuten, sieben Spielorten, 15 Umbauten und 15 Rollen, wurde uns bei den Proben schnell klar. Aber es stand fest, wir würden dieses Stück auf die Bühne bringen.
So begannen wir im Klausurraum die Tische zu verrücken, Stühle aufzustellen und mit Phantasie ein Bett oder eine Couch darin zu sehen. Die Schülerinnen und Schüler lernten laut zu sprechen, übertrieben mit ihrer Mimik und Gestik zu spielen und aufeinander zu reagieren. Die verschiedenen Altersklassen der Schülerinnen und Schüler sorgten zunächst für eine Spaltung der Gruppe, die jedoch durch den Willen, das Stück gut aufzuführen, bald aufgehoben wurde. Die Mitglieder unserer AG fingen an, selbstständig Szenen auszubauen, Elemente einzufügen und sich gegenseitig zu korrigieren. Ab diesem Zeitpunkt, so könnte man behaupten, spielten wir Theater und wurden zu einem Team. Das Textlernen stellte eine besondere Herausforderung dar und wurde für viele erst durch den Druck der nahenden Aufführung möglich. Nicht nur diese Tatsache schaffte es, mich zum Teil an die Grenzen meiner Nerven zu treiben, aber auch das gehört nach meinen Erfahrungen zu einer guten Theatergruppe wohl dazu.
Die Schülerinnen und Schüler entschädigten mich, das möchte ich an dieser Stelle bereits erwähnen, jedoch in vollem Maße mit einer hervorragenden Aufführung.
Zu jeder Probe wurden neue Requisiten mitgebracht und unsere leitende Bühnenbauerin, Frau Baumgart, begab sich an deren Katalogisierung und Erstellung. So kam es beispielsweise zu unserem hervorragenden Kamin für das Kaminzimmer. Es gab unter anderem ein Telefon aus Russland, einen Schlüssel, der eigentlich zum Gästebad der Familie Baumgart gehört, und die alten Vorhänge aus meiner Studentenwohnung, die nun als Bettüberwurf dienten. Diese Tatsachen machten unser Stück für uns alle persönlich und die Schülerinnen und Schüler begannen, sich in ihre Rollen immer tiefer einzufühlen.
Frau Habrich ermöglichte uns den Bau der Kulissen, die aus fünf mobilen Wandstücken aus Holz bestehen, und von uns selbst konstruiert und aufgebaut wurden. Zu diesem Zeitpunkt wurden auch andere Mitglieder des Kollegiums Teil unserer AG. Frau Goldschmidt sägte Holz, ihre Eltern tapezierten die Stellwände. Frau Klein kam ab und an zur Motivation und mentalen Unterstützung vorbei. Herr Walter mobilisierte die Technik AG und hielt tapfer auch die Generalprobe durch.
Diese war wenig überzeugend, obwohl wir uns an einem schulfreien Freitag den ganzen Morgen mit dem Ablauf der Umbauten und der Stellung der Szenen beschäftigt hatten. Trost spendete die Tatsache, dass eine schlechte Generalprobe meist eine gute Aufführung zur Folge hat. Dies traf bei unserer AG absolut zu.
Am Morgen des 01.06.2017 kam ich sehr nervös zur Schule, doch die letzten Proben vor Beginn des Stücks führten bei mir zu einer tiefen Entspannung. Die Schauspieler würden das schon gut machen, sagte ich mir.
Am Abend der Vorstellung waren alle Stühle besetzt, sodass in jedem Falle mindestens 100 Zuschauer anwesend waren. Die Nervosität der Kinder stieg merklich, doch im Vordergrund stand die Vorfreude. Die Schüler spielten sehr flüssig, bemühten sich bei den Umbauten und hatten sehr viel Spaß dabei, wobei mir der letzte Aspekt der wichtigste von allen ist. Mir ging es nicht anders. Das Lächeln wollte nicht aus meinem Gesicht weichen, sodass mir klar wurde, wofür ich all diese Nerven geopfert hatte.
Vielen Dank, liebe Theater AG, für diese fröhliche Aufführung eines Stückes, in dem es immerhin drei Leichen gibt, und an die zahlreichen Helfer bei diesem ambitionierten Projekt! Das Gefühl dieses Abends hat uns als AG für das nächste Jahr motiviert und die Suche nach einem neuen Stück hat natürlich bereits begonnen. Seien Sie, liebe Leser, gespannt!

Cerstin Elke

Ein Gangsterpärchen

Gangsterpärchen Nummer 2

Oha, die Leiche! Wohin damit?

Ein ganzes Hotel voller Verdächtiger

Die Täterin?

Da braucht die Detektivin unbedingt eine Tasse Tee

Geld oder Liebe: Die drei gerechten Kammmacher

Der Tag ist gekommen. Das volle PZ des Math.-Nat., wir schreiben den 6. April 2017, 18:59 Uhr.
Die Schauspieler haben sich im kleinen PZ eingefunden, um sich noch einmal auf die Vorstellung vorzubereiten. Einige sitzen in sich gekehrt auf dem Boden, die anderen laufen nervös im Kreis herum und rezitieren ihren Dialog. Herr Blockhaus und Frau Lischka betreten den Raum, um die Schauspieler zu holen. Bevor es losgeht, richtet Herr Blockhaus noch einige Worte an seine Truppe: „Sprecht ruhig und langsam, und genießt es. Wirklich. Denn dieses Gefühl auf der Bühne ist einmalig und schnell wieder vorbei.“
Dann beginnt die Musik zu spielen, und das Stück fängt an.

Die Theater AG mit Frau Lischka und Herrn Blockhaus

Seit Anfang des Schuljahres probte die Oberstufentheatergruppe das Stück „Die drei gerechten Kammmacher“ von Gottfried Keller, welches von den Regisseuren Blockhaus und Lischka für die Bühne umgearbeitet wurde und lose an das Stück des letzten Jahres, „Kleider machen Leute“ anschließt.
In dem Stück leben die Kammmacher Jobst aus Sachsen (Batuhan Dündar), Fridolin aus Bayern (Luca Baumgart) und Dietrich aus Schwaben (Dominik Du) bei einem Handwerksmeister (Marcus Breuer) und seiner Frau (Elena Komushyna). Das Leben ist kein Zuckerschlecken in der Werkstatt: Die drei Rivalen schikanieren sich gegenseitig, es gibt nur Sauerkraut zu futtern und als Bett müssen sie sich eine Treppenstufe teilen. Da treten die schöne Züs (Alexa Sternke) und ihre Freundin Mizzi (Darlene Hecker) in das Leben der Gesellen und verdrehen ihnen den Kopf. Doch Züs ist keineswegs an den Gesellen selbst, sondern nur an deren

Geld interessiert. Sie spielt die Gesellen gegeneinander aus und verspricht sich demjenigen, der die Werkstatt des Meisters übernimmt. Doch es kommt nicht so wie gedacht, da der schleimige Dietrich das Rennen gewinnt. Fridolin dreht durch, Jobst erhängt sich und Züs herrscht mit eiserner Faust über die Werkstatt, in der Mizze und Fridolin sich kaputtarbeiten.
Herr Blockhaus, der Aufgrund seiner Pensionierung zum letzten Mal die Regie übernahm, sagte immer, dass Theaterspielen leiden bedeute. Und das ist nicht unwahr, denn die Schauspieler gaben für ihre Rollen alles. Luca Baumgart wurde bei jeder Probe in den Hintern getreten, die Gesellen teilten sich tatsächlich eine Treppenstufe und rollten herum, schubsten sich und lagen aufeinander zur Belustigung der Zuschauer. Am Ende des Stückes lagen sie nicht nur in der Rolle erschöpft auf dem Boden.

Nun mag Theaterspielen von Zeit zu Zeit leiden bedeuten, aber nicht komplett; dies zu behaupten wäre eine Lüge. Es wurde viel gelacht, Späße wurden gemacht und neue Freundschaften geschlossen. Zudem lernt man beim Theaterspielen sich selbst neu kennen, auch die Lehrer. So wollte Herr Blockhaus, dass die materielle Züs doch an die wahre Liebe glaubt, Frau Lischka hingegen warf ein, dass Züs‘ einzige Liebe das Geld sei. Was das nun über die Gruppe aussagt, ist dem Leser selbst überlassen.
Im Endeffekt ist es aber sicher richtig zu sagen, dass die Schauspieler und Regisseure unvergessliche Erlebnisse mitnehmen konnten, wie die eine oder andere Träne bei der Sauerkraut-Abschieds-Ausgabe nach dem Applaus verriet. Und ich muss es ja wissen, denn schließlich war ich selbst dabei.

Luca Baumgart, Q1

Herr Blockhaus in seinem Element

Noch schnell den Lohn verstecken

Und wieder gibt es ... Sauerkraut

Züs – sie wollen alle Gesellen für sich

Aber worum geht es ihr?

Ein hartes Los für Kammmachergesellen

Ehemaligentreffen 2017

Nach fünf Jahren war es wieder einmal soweit, ein Treffen unserer Abiturienten und ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer fand am 16. September 2017 ab 19 Uhr in unserer Schule statt. Im PZ und im A-Trakt waren Räume für die verschiedenen Jahrgänge reserviert, so dass unsere Abiturienten ihre ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschüler finden konnten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: An zwei Getränkeausschänken und einer Wein-und Sektbar konnten sich unsere Gäste erfrischen und draußen auf dem Hof vor der Turnhalle stand ein Imbisswagen für den Snack zwischendurch bereit. Insgesamt waren schätzungsweise 3000 Ehemalige der Einladung gefolgt und erlebten die tolle Stimmung in der Schule, in den Klassen- und Klausurräumen oder im PZ. Es wurde in alten Erinnerungen geschwelgt, man traf seine ehemaligen „Pauker“ wieder und man konnte den ganzen Abend durchweg in fröhliche Gesichter blicken. Nicht selten trafen sich Mitschüler nach gefühlten Ewigkeiten wieder und verbrachten einen schönen Abend zusammen mit vielen Anekdoten aus der gemeinsamen Schulzeit. Frau Habrich gratulierte den „runden“ Abiturjahrgängen und konnte sich durchweg überzeugen, wie vielfältig die Schülerschaft des Math.-Nat. und des Neusprachlichen Gymnasiums auch früher schon gewesen ist. Die Autoren dieser Zeilen, in der Doppelrolle als Ehemalige (Abijahrgänge 1987 und 1992 – Jubiläen!) und aktuelle Math.-Nat.-ler (nun auf der anderen Seite des Lehrerpults) hatten trotz des nicht unerheblichen Organisationsaufwands ebenfalls viel Spaß. Wie immer hatten auch unsere Kolleginnen und Kollegen beim Markenverkauf und an den Getränketheken alle Hände voll zu tun. Ihnen und auch den Schülerinnen und Schülern aus unserer derzeitigen Q2, die an dem Abend tatkräftig mitgeholfen haben, gilt unser besonderer Dank. Ebenso allen Gästen, die durch ihre gute Laune und ihr friedliches Beisammensein zu der tollen Stimmung an dem Abend beigetragen haben. Auch einige Prominenz war unter unseren Ehemaligen auszumachen, die aktuellen beziehungsweise ehemaligen Hockey-Nationalspielerinnen Lisa Altenburg, Julia Ciupka und Steffi Hiepen, aus der Lokalpolitik Bernd Kuckels, Frank Eibenberger, Felix Heinrichs und Nicole Finger. Unser Oberbürgermeister, Hans Wilhelm Reiners, ebenfalls ein ehemaliger Math.-Nat.-ler, war anscheinend verhindert.

Es bleibt zu hoffen, dass wir noch viele dieser Treffen durchführen können. Wie immer gilt: Nach dem EMT ist vor dem EMT – ein neuer Termin wird bereits ausgesucht, allerdings nicht erst in fünf Jahren, soviel sei verraten.

Thomas Ahr, Axel Knoben

Nach getaner Arbeit...

Buntes Treiben im Schulhof

Auch die Kollegen hatten viel Spaß

Ein Wiedersehen nach langer Zeit

Alte Freunde

Elf Menschen, die nicht nur Bahnhof verstehen: PAD 2017

Tränenüberströmt läuft die Schülerin dem abfahrenden Zug hinterher. Sie ahnt, dass sie ihre Freundinnen und Freunde in der Bahn nie mehr wiedersehen wird. Schlagartig wird ihr bewusst, dass diese elf Menschen ihr in der kurzen Zeit ans Herz gewachsen sind – obwohl sie doch offiziell gar nicht dazugehört.

Unsere Schule ist eine von nur 38 Schulen in der Bundesrepublik, die alljährlich Gastgeber für 10 bis 13 internationale Preisträger des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) sind. Diese jungen Menschen haben sich in ihren Heimatländern in der Beherrschung der deutschen Sprache und in ihrem Wissen über Deutschland für einen vierwöchigen Aufenthalt in unserem Land qualifiziert.

Die ganze PAD-Truppe mit Frau Habrich (o.l.i.B.) und ihren Betreuungslehrern

Zwei Wochen dieses – von der Kultusministerkonferenz organisierten und vom Auswärtigen Amt finanzierten – Programms sind dem Aufenthalt in einer Familie und der Teilnahme am Schulleben in einer der PAD-Schulen gewidmet. Dazu gehören, neben einem vertiefenden Deutschunterricht, auch gemeinsames Musizieren, Exkursionen und Präsentationen der Teilnehmerländer auf einem „Internationalen Abend".

Soweit die Theorie. Doch die Realität wird nicht von Programmen geprägt, sondern von Menschen: Da gibt es die Gastgeberin, die zuerst kurzfristig einspringt und am Ende selber Werbung für den PAD macht. Da gibt es die Gastschülerin aus der Türkei, die schöne Grüße einer Gastschülerin von vor drei Jahren ausrichtet. Da gibt es den Lehrer, der mit den Gästen durch Klassen und Kurse tingelt und begeistert ein Projekt bewirbt, das er bis vor einem Jahr noch nicht kannte. Da gibt es die Gastschülerin aus Namibia, die gemeinsam mit ihrem Gastvater einen hollywoodreifen Dialog aufs Parkett legt. Da gibt es die Gastmutter, die nach einer exzessiven Backorgie ihres Gastes augenzwinkernd seufzt: „Und wer macht mir jetzt meine Küche sauber?"

PAD ist das pure Leben. Gäste und Gastgeber wachsen schnell zu einer Einheit, und manch eine Unternehmung oder Party außerhalb des offiziellen Programms schweißt sie umso mehr zusammen. Sie singen während der Exkursionen, dekorieren die Cafeteria zur Eventlokalität und malen ihre Heimatländer ins Gästebuch der Schule.

Manchmal besuchen uns die PAD-Gäste kurz nach den Sommerferien, so wie im Jahr 2017, manchmal kurz vor den Ferien, so wie im Jahr 2018, wenn sie vom 28. Juni bis zum 11. Juli kommen werden. Wer Lust bekommt, an diesem außergewöhnlichen internationalen Projekt, mit dem kaum eine Schule in Deutschland, erst recht keine in Mönchengladbach, aufwarten kann, teilzunehmen, ist herzlich eingeladen, sich bei Frau Holtz, Herrn Taubitz oder Herrn Corban zu bewerben. Es wird dann das 40-jährige Jubiläum des PAD am Math.-Nat. sein.

In diesem Jahr führte uns die erste Exkursion in den Düsseldorfer Landtag, wo wir zunächst von dem Mönchengladbacher Abgeordneten Frank Boss zur Gesprächsrunde empfangen wurden. Das anschließende Rollenspiel im Plenarsaal machte eine Tschechin kurzerhand zur Parlamentspräsidentin und eine Aserbaidschanerin zur Ministerpräsidentin.

Eine Woche später erhielten wir im Forschungszentrum Jülich Einblicke in die Forschung an Brennstoffzellen und Photovoltaik, in die Leistungsfähigkeit eines Supercomputers, aber auch in die medizinische Begleitung eines riesigen Terrains, auf dem 6.000 Menschen arbeiten und das das komplette Fürstentum Monaco schlucken könnte. Beide Exkursionen wurden maßgeblich von den Eltern unseres Begegnungsschülers Christopher Kamphausen organisiert. Der Familie Kamphausen gebührt unser aufrichtiger Dank.

Beim Empfang mit Bürgermeister Michael Schroeren im Rathaus Abtei brillierte die exzellent vorbereitete Journalistin der Rheinischen Post, die mit jedem Gast ein ausführliches Interview führte und am folgenden Tag einen ganzseitigen Artikel mit Texten und Fotos von fast allen veröffentlichte.

Eine großartige Tradition ist der Internationale Abend, der im Jahr 2017 so manche Überraschung bereithielt: ein junger Thailänder rockte am Schlagzeug die Cafeteria, und einer Schülerin aus Tschechien kamen die Tränen der Rührung, als ihr 18. Geburtstag musikalisch und kulinarisch Früchte trug.

Nein, es sind keine Tränen der Rührung, die am Abreisetag den Teilnehmern übers Gesicht rinnen. Es ist Ausdruck echter Traurigkeit, bei Gästen wie bei Gastgebern, bei Mädchen wie bei Jungen, bei offiziellen wie bei inoffiziellen Teilnehmern. Aber es ist auch ein Ausdruck dafür, wie tief das Projekt PAD die Menschen berührt.

Thorsten Corban

Back on Stage

Am Donnerstag, dem 19.01.2017, ist was los vor der ersten Doppelstunde! Im großen PZ ist die Bühne aufgebaut, der Raum ist komplett bestuhlt, das richtige Licht wird ausprobiert, Schüler, Lehrer und englische Schauspieler wuseln herum und tragen Requisiten durch die Halle – vielleicht hat der geneigte Leser unseres Schulberichtes es schon erraten: Es ist English Theatre-Time, *White Horse Theatre*. Wiederum ist es geglückt, die Theatergruppe für drei Vorstellungen am Math.-Nat. Gymnasium zu engagieren. Gegeben werden „The Dark Lord and the White Witch“ für Klasse 5 und 6, „Move to Junk“ für die Klassen 7 und 8 sowie „The Twelfth Night“ für die Oberstufe.

Der Besuch des *White Horse Theatres* zu Beginn des neuen Schuljahres hat sich bereits zu einer Art Tradition an unserer Schule entwickelt. Das englischsprachige Ensemble, bestehend aus jungen Schauspielern vorwiegend aus England, aber auch Australien oder Amerika, tourt mit wechselnden Stücken jedes Jahr neun Monate lang quer durch Deutschland. Zu ihrem Repertoire gehören Stücke für verschiedene Altersstufen. Die stets alltagsnahen, humorvollen und sprachlich gut nachvollziehbaren Aufführungen sorgen immer wieder für einen unkomplizierten und vor allem authentischen Kontakt mit der englischen Sprache. Die Schüler kommen dabei oft zum ersten Mal mit professionellem Theater und mit lebendigem Englisch in Berührung.

Es wurde viel gelacht bei den Vorstellungen für Unter- und Mittelstufe

Diesmal wurden die Schüler der Unterstufe in den Bann des bösartigen Möchtegern-Königs von „Underearth“, Lord Morbus, gezogen und folgten den Darstellern durch eine phantastische Welt mit Elfen, Hexen, Feen und Ungeheuern. Nach einer abenteuerlichen Reise durch Wälder, Höhlen und Berge und zahllosen Kämpfen erlebten sie am Ende, dass sich Mut, Freundschaft und Zusammenhalt auszahlen und das Gute siegt.

Wie wichtig gegenseitige Rücksichtnahme ist, konnten die Jahrgangsstufen 7 und 8 durch die Aufführung des Stücks „Move to Junk“ erfahren. Einfühlsam, aber mit deutlicher und drastischer Botschaft wurde die Problematik „Cyber-Bullying“ auf die Bühne gebracht. Anhand des Schicksals der Schülerin Amanda, die durch die Bösartigkeit ihres Mitschülers Donny in den Sog von Erpressung und übler Nachrede gerät, wurde klar, wie gefährlich der leichtsinnige Umgang mit sozialen Medien sein kann. Am Ende des Stücks blieb offen, ob Amanda durch das sensible Eingreifen ihres Freundes Stuart überlebt oder ihrem Leben doch ein Ende setzt.

Für die Oberstufenschüler der Leistungskurse aus der Q1 und Q2 stellte die Aufführung eine große Herausforderung dar, denn sie sahen sich mit einer für Shakespeare so typischen Verwechslungskomödie konfrontiert: „The Twelfth Night“. Im Deutschen ist das Stück bekannter unter dem Titel „Wie es euch gefällt“ oder auch „What you will“. Die Handlung dreht sich um die Zwillinge Viola und Sebastian, die Schiffbruch erleiden und beide denken,

Die zwei führen was Fieses im Schilde...

dass der jeweils andere umgekommen ist. Trauernd versuchen sie in Illyrien ein neues Leben unter neuem Namen anzufangen und sind bald in die Liebeswirrungen und Intrigen der Landesbewohner verwickelt. Da wäre Graf Orsino, der hoffnungslos verliebt ist, der

Der vielseitige Clown Feste – er kann hervorragend schauspielern, singen und Trompete spielen

Gäste

Die Zwillinge Viola und Sebastian haben sich wiedergefunden

stets betrunkene Sir Toby und sein schwacher Schützling Sir Andrew und der steife Diener Malvolio, der vom weisen Clown Feste immer wieder lächerlich gemacht wird. Als Viola und Sebastian sich endlich wiederfinden, mündet die insgesamt bittersüße Komödie in einem wunderbaren Happy End – die Liebe siegt!
Die Englischlehrer begleiten ihre Klassen und Kurse natürlich auch zu den Vorstellungen im PZ. Im Anschluss daran besteht meistens die Gelegenheit für die Zuschauer, die eigenen Fremdsprachenkenntnisse umzusetzen und Fragen an die jungen Akteure zu stellen. Für die Schüler und Schülerinnen ist dieser Theaterbesuch eines englischen Stückes eine tolle Erfahrung und Bereicherung, zeigt es ihnen doch, was sie schon alles verstehen können, wozu sie Englisch lernen und wie abwechslungsreich Theater sein kann.

Anna Stoltze

Das komplette Ensemble für 2016 im PZ

unterwegs

Berlinfahrt der Stufe 9

Traditionell fährt die Stufe 9 des Math.-Nat. alljährlich in die Bundeshauptstadt nach Berlin. Seit einiger Zeit wohnen die Klassen während ihres viertägigen Aufenthalts zusammen in einem Hostel und erkunden von dort die Stadt. Schon sehr früh ging es am 03.07.2017 mit dem Bus auf die große Reise. Sichtlich verschlafen, aber dennoch sehr freudig, bestiegen die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen in Begleitung ihrer Lehrer die Busse.
In Berlin angekommen, stand nach dem kurzen Bezug der Zimmer im A&O Hostel in Friedrichshain der Besuch des Bundestags und das Gespräch mit dem Mönchengladbacher Abgeordneten Herrn Dr. Krings auf dem Programm. Das Gespräch mit Herrn Dr. Krings war sehr informativ und ermöglichte den Schülerinnen und Schülern, viele Fragen rund um aktuelle politische Themen zu stellen. Im Anschluss konnte man dem Informationsvortrag zur Geschichte des Reichstagsgebäudes beiwohnen und erhielt auf

unterwegs

der Besucherterrasse einen ersten Überblick über das abendliche Berlin.
Am nächsten Tag wurde der Kiez erkundet und man folgte den Spuren der Mauer. So erhielten die Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck vom Leben in einer einst geteilten Stadt. Danach ging es auf eine kleine Spreefahrt und man erblickte die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten aus einer ganz anderen Perspektive. Abends durfte dann noch das Tanzbein in der Schülerdisko „Matrix“ geschwungen werden. Am Mittwoch hatten die Schülerinnen und Schüler der Stufe 9 die Gelegenheit, ein Museum ihrer Wahl zu besuchen. Zur Auswahl standen: Das Deutsche Historische Museum, Topographie des Terror und die Gedenkstätte Berlin Hohenschönhausen. Nachmittags erkundeten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen Berlin. Am Abend fand für alle Klassen ein gemeinsames Essen mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern statt. Mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen fuhren die 9er am Donnerstag zurück gen Mönchengladbach. In kurzer Zeit hatte man sehr viel erlebt, war als Stufe zusammengewachsen, und oft hörte man den Wunsch, doch noch länger bleiben zu dürfen.

Kathrin Redlich

„Ohne Handy - Echt jetzt?“
Eine Kennenlernfahrt unter erschwerten Bedingungen

In den 5. Klassen haben die jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrer die Wahl, ob sie gerne drei unabhängige Tagesausflüge oder eine dreitägige Kennenlernfahrt mit ihren neuen Lerngruppen unternehmen wollen. Für die Klasse 5b ging es vom 23. bis 25. November 2016 auf große Fahrt in die Jugendherberge Brüggen.

Die Schülerinnen und Schüler taten sich, tatkräftig unterstützt von ihren Eltern, zu Fahrgemeinschaften zusammen und trafen sich am Mittwochvormittag mit Frau Elke und Frau Stoltze an der Jugendherberge. Nachdem die Zimmer in Augenschein genommen und die Betten selbständig bezogen worden waren, gab es auch direkt ein leckeres Mittagessen, damit man gestärkt zur Stadtrallye antreten konnte. Zum Schrecken der Klasse hatten sich die beiden Lehrerinnen allerdings bereits im Vorfeld überlegt, dass das Ziel der Klassenfahrt darin bestehen soll, dass die 5b als Gruppe zusammen wächst und die Gemeinschaft gestärkt wird. Das gemeinsame Spielen auf oder mit dem Smartphone stand so gar nicht auf dem Programm, sodass alle Mobiltelefone vorsorglich bis zum nächsten Abend im Zimmer der Lehrkräfte eingeschlossen wurden. *Ja, echt jetzt!* Nun, da niemand mehr in Versuchung geführt werden konnte, machten sich also alle auf den Weg in das beschauliche, kleine Stadtzentrum

Brüggens. In Kleingruppen zogen die Schülerinnen und Schüler los, um die Aufgaben der Stadtrallye zu lösen. Natürlich gab es für die Sieger eine Belohnung, aber es wurden auch Trostpreise verteilt, sodass niemand leer ausging. Zurück in der Jugendherberge, konnte man seine Zeit vor dem Abendessen individuell gestalten, das Gelände erkunden oder es sich auf den Zimmern gemütlich machen.

Am Donnerstag traf die Gruppe schon beim Frühstück auf Frau Steynes, von der Organisation „Insider-Traveller“, die mit der Klasse gemeinsam den Tag gestalten wollte. Zunächst waren die Schülerinnen und Schüler enttäuscht, denn das erste Spiel nach dem Frühstück hieß „Seilspringen“. Aber dieses Spiel gestaltete sich anders als gedacht, denn nicht einzelnen Kinder sollten über ein Seil hüpfen, sondern alle 31 Klassenkameraden gleichzeitig. Diese Aufgabe schaffte die Klasse nach einigen Anläufen dann aber mit Bravour. Im Anschluss daran wurde bei strahlendem Sonnenschein auf dem großen Gelände der Jugend-

herberge die „Cross-Boccia“ Meisterschaft eröffnet. Ziel war es, die Bocciakugeln in allen möglichen und unmöglichen Positionen durch verschiedene Ziele zu bugsieren und sich dabei gegenseitig zu unterstützen. Auch das dritte Spiel, das „Brückenbauen“, hat die Schülerinnen und Schüler begeistert. Mithilfe großer, stabiler Holzstäbe in unterschiedlichen Längen mussten in zwei Gruppen brauchbare Brücken gebaut werden, so brauchbar, dass alle Gruppenmitglieder auf dem fertigen Konstrukt stehen konnten, ohne dass es zusammenbrach. Nach dem Mittagessen führte Frau Steynes die Klasse auf eine große Waldlichtung. Hier war jetzt „Beuteljagd“ angesagt und die Klasse musste sich gemeinsam anstrengen, um Frau Steynes den Beutel zunächst sicher abzujagen und dann auch noch

heimlich auf ihre eigene Seite des Spielfelds zu bekommen. Das letzte Spiel, das man draußen noch spielen konnte, bevor es dunkel wurde, hieß „Schlangen und Jäger“. In zwei Gruppen tobten die Schülerinnen und Schüler über die Lichtung und versuchten sich gegenseitig einzufangen, ohne dass die sogenannten „Läufer“ die Gefangenen wieder abschlagen und somit freisetzen konnten.

Beim gemeinsamen Spieleabend nach dem Abendessen kam die Klasse dann doch recht schnell zur Ruhe, hatte man doch ein anstrengendes, aber großartiges Tagesprogramm absolviert und die Klassengemeinschaft gestärkt. Erstaunlicherweise hat den ganzen Tag niemand das Bedürfnis nach seinem Smartphone geäußert... Sehr merkwürdig!
Am Freitagvormittag war die Klassenfahrt bald nach dem Frühstück leider auch schon viel zu schnell vorbei, und die Klasse trat den Heimweg nach Mönchengladbach an.

Cerstin Elke
Anna Stoltze

Erinnerungen an ein ganz besonderes Ereignis: Die Skifahrt ins Kleinwalsertal

Wenn ab Jahrgangsstufe 5, über das Abitur hinaus und bis hin zum Ehemaligentreffen ein Ereignis als ganz besonders in der Erinnerung bleibt, dann kann es sich nur um die traditionelle und alljährliche Skifahrt der siebten Klassen in das Kleinwalsertal handeln!
Und deswegen folgt ein aktueller Einblick in die alles übertreffende Tradition mit aktuellen Zitaten von Dominic Krüger (7c) für alle Ehemaligen, Eltern, Schüler und Lehrer, die ihre Erinnerungen auffrischen oder teilen möchten.

„Einmal jährlich oh wie fein,
fahrn ins Walsertale klein,
alle 7er vom Math.-Nat.,
weil et Schnee jejeben hat!“

Gehören diese Verse mit ihrer Melodie zur Erinnerung? Bestimmt! Auch wenn Wolfgang Brockers, Gerd Borkowsky und der bereits verstorbene Charly Weis ihn mittlerweile nicht mehr vorsingen, gibt es ihn bis heute, den „*Ifen-Blues*“. Denn obwohl das Lehrer-Skiteam jährlich die Organisation reflektiert, um sie zu optimieren, bewährt sich vieles seit fast vierzig Jahren und bleibt deshalb Teil der Tradition. Das aktuelle Skiteam ist den Begründern für die Initiierung der Fahrt sehr dankbar und singt weiterhin den „*Ifen-Blues*“.
Was nämlich für alle ehemaligen Mitreisenden als DAS Ereignis der Schulzeit gilt (das 5-Länder-Treffen übrigens folgt dicht darauf), ist für das Lehrer-Skiteam DAS Ereignis des Jahres mit der größten Anstrengung. Kuriose koordinatorische Bewegungen von Schülerinnen und Schülern auf Skiern oder in Skischuhen, lustige sowie fassungslose Kommunikationssituationen unter den Schülern oder auch zwischen Lehrern und Schülern, sichtbarer Frust über Stürze in den Gesichtern, vor allem jedoch sichtbare Freude über bezwungene Pisten tragen dazu bei, dass die Lehrer neben der Anstrengung ebenfalls ein ganz besonderes Ereignis erleben dürfen.
„In Österreich angekommen, mussten manche nach dem Aussteigen schon den ersten Dienst erledigen: Die Koffer auf einen PKW laden. Ja, richtig gelesen. Es gab nicht nur Freizeit sondern auch spezielle Dienste, die erledigt werden mussten. Aber keine Sorge, sie sind nicht besonders fordernd.“
Dies formulierte Dominic im Februar 2017 nach der Skifahrt und ermöglicht mit diesem und den folgenden Zitaten einen Einblick in eine lebendige Tradition und Erinnerung, die von Schülern und Lehrern zugleich ermöglicht und gelebt wird.
„Und ja, es gibt zwei Häuser.“ Die Häuser „Bergheimat“ und „Bergengrün“ oberhalb von Hirschegg sind (immer noch) die Unterkünfte der Klassen. Für die Schülerinnen und Schüler ermöglichen sie ein gemütliches Hüttenleben, die Lehrer erschrecken sich zwischendurch, weil die Decken (immer noch) beben, die Lampen (immer noch) wackeln und doch (immer noch) alles an seinem Platz bleibt. Das Springen von den Hochbetten ohne Leitern ist kaum vermeidbar.
„Wir fuhren in Bussen zum Ifen, dort gibt es die so genannte TODESKURVE.“ Früher war es einfach nur eine Haarnadelkurve, heute eigentlich auch. Wenn allerdings das Math.-Nat. kommt, lebt die Tradition „Todeskurve“. Sie bringt nämlich, bevorzugt während der letzten Talabfahrt des Tages, wenn der Schnee sich bereits seitlich der Piste angehäuft hat und die darunter liegenden Eisplatten frei werden, unsere mutigen Anfängergruppen wie Dominosteine zu Fall oder katapultiert einzelne Skifahrer in die Äste der Tannen. Seitdem eilt der Kurve der Ruf voraus, eine „Math.-Nat.-Todeskurve“ zu sein.

Gottesacker mit Blick zum Ifen

„Nach circa drei Stunden Skiübungen gab es schließlich eine Mittagspause an der Auenhütte.“ Zu Beginn der Tradition ermöglichte die „Auenhütte“ den Schülerinnen und Schülern das Hüttenleben. Heute zwar nicht mehr, dafür bleibt sie aber ein Treffpunkt für alle Skigruppen am Fuße des Ifen, dem höchsten Berg im Kleinwalsertal. Mittlerweile ist sie renoviert und ein Hotel, auch das Skigebiet wird zurzeit mit beheizten Liften modernisiert.
„An diesem Abend fand der Zimmerwettbewerb statt! Jedes Zimmer wurde von drei Lehrern auf Ordentlichkeit, Geruch, Kreativität und so weiter überprüft und bewertet. Es herrscht große Aufregung währenddessen.“

Jux-Rennen

Oh ja, und auch die Lehrer sind im Stress, der Tages- und Zeitablauf ist während der Skiwoche sehr dicht, und der Wettbewerb benötigt Zeit und Lehrer, die sich beispielsweise auf die Suche nach Unterhosen in Skihelmen machen, angeblich geklaute Handschuhe hinter Heizungen hervorziehen, unter Kleiderlawinen

Kleines Päuschen

verschüttet werden, weil diese einfach in Schränke gestopft wurden, den Inhalt voller Mülleimer mit Stirnrunzeln betrachten und vor allem die regelmäßig charakterstark duftende Luft durchschneiden, um danach Punkte zu vergeben. Auch dies ist bestimmt noch Teil der Erinnerung, weil es zur Tradition gehört.

Olympiahang und Ifen

Eine neue Aufgabe besteht darin, dass die Kinder eine Strophe für den „*Ifen-Blues*“ dichten und im Team vorsingen. Hier kennt die Kreativität keine Grenzen! Manchmal wirkt das Thema „Lyrik mit Reimen am Versende“ wie nie dagewesen und dann wiederum erschallt Gesang im Chor mit treffenden Tönen und Theatereinlagen.

Eine Strophe von 2017 gibt Hinweise auf den Inhalt von Mülleimern, die Luftqualität und den Umgang der Kinder untereinander:

„Wir tranken nen’ Energy Drink,
dann waren wir ganz schön flink.
Mädchen nannten uns betrunken
und das Zimmer hat gestunken!“

Parsenn-Abfahrt ins Tal

Neben der Siegerehrung am letzten Abend ist das Vorsingen des „*Ifen-Blues*“ von allen Lehrern vor der gesamten Kinderschar nach wie vor der Höhepunkt der Tradition.

„Und dann ging es auch schon wieder weg von diesem Winterparadies.“ Bei solchen Äußerungen wird den begleitenden Kollegen der Skifahrt ganz warm ums Herz, wie man so schön sagt. Dass Schüler die Natur, die Sportart, das Beisammensein in Hütten und das Engagement doch noch genießen können, ist erfreulich.

„Fazit: Während der Skifahrt hatte jeder eine unvergessliche Zeit. Es war den Aufwand wert! Alles hat gepasst, die Zimmer, das Skifahren und auch das Essen natürlich. Großen Dank an alle, die dies möglich gemacht haben. Und jetzt am Ende habe ich noch einen Tipp an die aus Klasse 6 oder 5: Genießt die Fahrt und habt Spaß, denn das ist die schönste Fahrt der Schule und sie wird leider irgendwann vorbei sein. Lasst euch nicht unterkriegen. Komme was wolle!“

Skigaudi all inclusive?!
(Max Baumgart, 7d)

Also, wie schon erwähnt: Ein Ereignis, an das sich alle besonders gern erinnern, die Math.-Nat. Skifahrt ins Kleinwalsertal, ist und bleibt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eine beliebte Tradition.

Dominic Krüger 7c,
Sandra Sanders

Die 5. Klassen des Math.-Nat. kämpfen um den Titel des Stadtmeisters im Judo & Judo-Sumo

Am 28.10.2016 fanden zum 3. Mal die Stadtmeisterschaften im Judo & Judo-Sumo in der Jahnhalle in Mönchengladbach statt. Der Deutsche Judo-Bund hatte erneut deutschlandweit zum Tag des Judo aufgerufen und der 1. Judo-Club Mönchengladbach erklärte sich auch in diesem Jahr zur Ausrichtung dieser Schulsportmeisterschaft bereit, bei der 152 Kinder aus drei Schulen teilnahmen, dem Math.-Nat. Gymnasium, dem Gymnasium Rheindahlen und der Grundschule Pahlkestraße.
Unsere Kollegin Frau Goldschmidt begrüßte zunächst als Judo-Schulsportbeauftragte der Stadt Mönchengladbach die Schülerinnen und Schüler des 3. bis 6. Schuljahrs in der Jahnhalle. Danach führten die Jugendtrainer des 1. Judo-Clubs, Johanna Rosema und Badr Alsbini, die Kinder zuerst einmal eineinhalb Stunden in die Sportart Judo ein, so dass alle – überwiegend Judo-unerfahrenen – Kinder mit Motivation und Begeisterung an den Start gehen konnten. Im Anschluss traten die Kämpfer in kleinen Gruppen, sogenannten Pools, die nach Gewichtsklassen eingeteilt wurden, im Judo-Sumo-Wettkampf gegeneinander an. Kurz vor Mittag standen dann auch schon die Sieger und damit die Stadtmeister fest.

Das Math.-Nat. ging mit der gesamten Stufe 5 an den Start und stellte mit 93 Kämpfern die deutlich größte Zahl der Teilnehmer. Begleitet wurden die Klassen jeweils von ihren Klassenpaten sowie von Frau Goldschmidt und Frau Ehren, die zu der Zeit als Referendarin am Math.-Nat. unterrichtete. Außerdem stellte der Schulsanitätsdienst des Math.-Nat. ein engagiertes Team von Schulsanitätern.

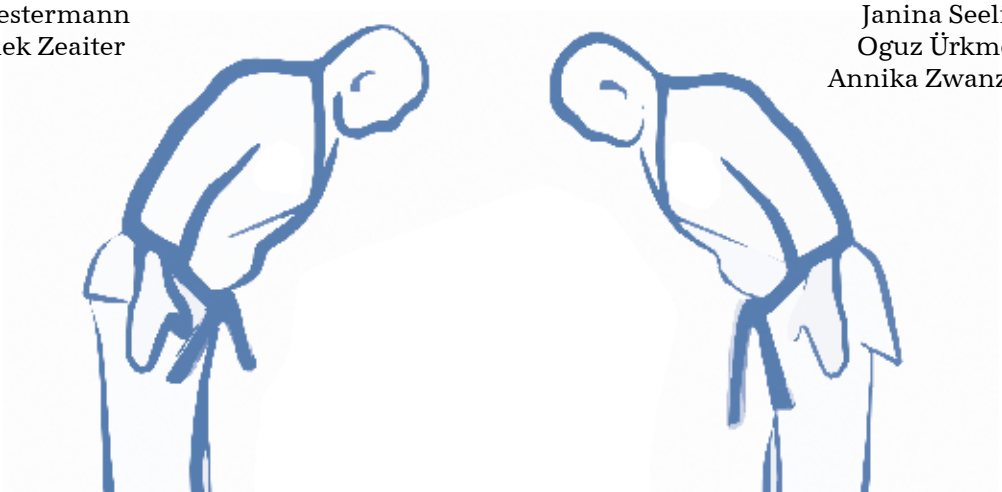
Jennifer Goldschmidt

Folgende Mat.-Nat.-Kämpfer konnten in ihrer jeweiligen Gewichtsklasse beziehungsweise im Pool-Mix Platzierungen erzielen:

Klasse 5a
Mariem Bachiri
Vivien Besch
David Dolch
Yassin El Moussaoui
Virginia Grabon
Katharina Kles
Carlos Ruano Nelson
Wojciech Pastuszko
Thorsten Senger
Samira Westermann
Waed-Sadek Zeaiter

Klasse 5b
Svea Bremer
Nicol Edelman
Tom Henrichs
Savas Isaakidis
Nikita Maul
Abinisha Murugathasan
Ron Reisch
Erlis Tairi
Zoe Vogel

Klasse 5c
Gianluca Boccuti
Tobias Grulke
Josia Hoster
Paula Jülicher
Ilayda Karagöz
Asena Kurmus
Taqoua M´Barek
Hoang Ngo
Selina Noori
Janina Seelig
Oguz Ürkmez
Annika Zwanziger



Like Ice in the Sunshine - Sportfest 2017

Noch ist es im Grenzlandstadion in Mönchengladbach ruhig und vor allem kühl. Doch langsam erscheinen die ersten fleißigen Helfer und Sportkolleginnen und -kollegen und auch die ersten Schülerinnen und Schüler sind schon da. Das diesjährige Sportfest des Math.-Nat. am 22.06.2017 verspricht wieder ein ereignisreicher Tag zu werden, doch alle Beteiligten haben einen erstzunehmenden Gegner: die Hitze.

Alle Schüler der Jahrgänge 5 bis 9 haben sich versammelt, um sich im Dreikampf, also im Sprint, Weitsprung und Wurf beziehungsweise Kugelstoßen zu messen. Die fleißigen Helferinnen und Helfer aus der Oberstufe stehen wie immer mit Klemmbrettern, Harken, Stoppuhren und Maßbändern, heute aber auch mit kühlen Getränken, Eis und Obst bereit und unterstützen die Klassen und ihre Klassenlehrer. Die Sonne brennt schonungslos, und alle Beteiligten wissen sich mit unterschiedlichen Tricks abzukühlen. Auch die Schulsanitäter sind vor Ort und kümmern sich verantwortungsvoll um alle größeren und kleineren Blessuren. Trotz der hohen Temperaturen werden schon in den Einzeldisziplinen hervorragende Leistungen erzielt.

Wegen der erwarteten Höchsttemperaturen von bis zu 37°C gibt es in diesem Jahr auch für das Sportfest hitzefrei und die Veranstaltung wird um eine Stunde gekürzt. Doch mit der engagierten Unterstützung aller Beteiligten und einem straffen Zeitplan gelingt es, im Anschluss an die Einzelwettkämpfe, die Teamwettkämpfe auszutragen.

Alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse kämpfen gemeinsam für den Klassen-, Jahrgangs- oder sogar Schulsieg. Im Tauziehen und in der Sprintstaffel messen sich nun also die verschiedenen Klassen eines Jahrgangs und werden dabei lautstark von ihren Mitschülern, den Betreuern und Klassenlehrern unterstützt. Der Ausdauerlauf wird aufgrund der hohen Temperaturen in diesem Jahr ausgesetzt. Den Siegern winkt jedoch trotzdem der Titel, „sportlichste Klasse des Math.-Nat.“.

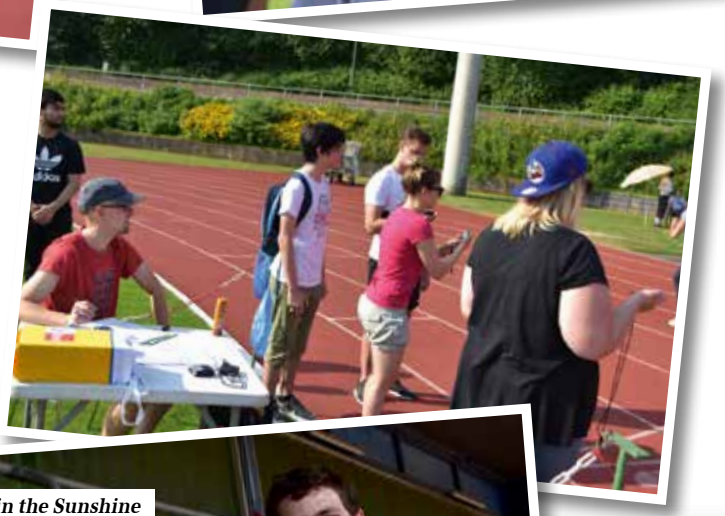
Die Endpunktzahl setzt sich aus einer Kombination aus den besten Einzelwertungen und den Platzierungen bei den Mannschaftswettbewerben zusammen. Die Ehre, diese Auszeichnung am letzten Schultag im Rahmen der Bestenehrung in Empfang nehmen zu dürfen, haben dieses Jahr gleich drei Klassen mit der gleichen Endpunktzahl: die 5b, die 6c und die 8c. Alle drei Klassen haben sowohl in den Einzel- als auch in den Mannschaftswettkämpfen herausragende Leistungen erzielt.

Ein anstrengender, jedoch gelungener Tag, mit zahlreicher Unterstützung aus dem gesamten Kollegium und den Oberstufenkursen geht zu Ende. Ohne deren Hilfe wäre, vor allem bei diesen Wetterbedingungen, sicher nicht alles so reibungslos und ohne Zwischenfälle verlaufen. So kann das nächste Sportfest nur wieder ein Erfolg werden.

Kristina Flieger

Sport

Frau Goldschmidt kündigt die Wettkämpfe an



Like Ice in the Sunshine

Im Schatten der Tribüne lässt es sich aushalten

Abiturientia

Abiturentlassung

Abi-Gala 2017

Auch im Jahr 2017 luden die angehenden Abiturientia - schon fast traditionell - zur Abi-Gala in die Räume des Math.-Nat. Gymnasiums ein. Diese Veranstaltung dient immer einem „guten Zweck“, der finanziellen Unterstützung des Abiturballes. In einem sehr gut gefüllten Pädagogischen Zentrum präsentierte der diesjährige Abiturjahrgang am 23. März dem anwesenden Publikum seine Ideen und Talente.
Eingeleitet wurde der Abend durch den Chor „chorossal“, unter der Leitung von Herrn Corban. Anschließend durfte sich einer der Beratungslehrer in einem Wissensquiz mit einigen Schülerinnen und Schülern der Stufe messen und schlug sich, trotz einiger „Manipulationsversuche“ seitens der Moderatorin, ganz ordentlich. Danach präsentierte die eigens für diesen Abend gegründete Schülerband mehrfach ihre instrumentalen und gesanglichen Fähigkeiten im Bereich des Rock und Pop. Zudem gab es weitere sehr gute Gesangs- und Klavierdarbietungen seitens der Schülerinnen und Schüler der Stufe (Lisa Appel), aber auch stufenübergreifend (Minh Nguyen).
Ein weiteres Highlight des Abends war die Versteigerung von diversen Dienstleistungen, unter anderem eine selbstgemachte Torte von Tabea Schiffer für einen besonderen Anlass, die Herr Ahr ersteigerte und mittlerweile zusammen mit seiner Familie genießen konnte. O- Ton: „Ein richtiges Kunstwerk und echt lecker!“
Den höchsten Geldbetrag konnte allerdings Leon Glitt mit seinem Angebot Fenster zu putzen einbringen – eine Gelegenheit, die sich seine Familie offensichtlich nicht entgehen lassen wollte.
Abgerundet wurde der Abend durch die Tanz AG der Schule, den Tanz von Meruna Yugarajah und ihrer Schwester, der Suche nach dem Herzblatt für Frau Flieger, dem flashmop-artigen „Stufentanz“ zum Ende, sowie dem vielfältigen kulinarischen Angebot in der Pause.
Insgesamt war es ein kurzweiliger Abend, an dem die Stufe ihre vielen Ideen, Talente und vor allem auch ihr Improvisationstalent unter Beweis gestellt hat.

Martin Krülls

Minh Nguyen

Lisa Appel

Meruna Yugarajah und ihre Schwester

„Stufentanz“

Abiturientia

Abiturientia 2017

Abou El Ayoun, Khadija
Ait el hend, Ibrahim Taha
Al-Zawity, Suzan
Albrecht, Jan-Simon
Andriskowska, Anita
Appel, Lisa
Bagin, Kirill
Bönnen, Clemens
Bönnen, Ramón
Breuer, Marcus
Bùi, Tri-Tân
Canbolat, Ceren
Celenk, Derya
Claßen, Michelle
Cleven, Elisa
Debock, Moritz
Dongo, Marvin
Dorin, Klaudia
Eiselt, Sebastian
El Moussaoui, Ikram
Elvers, Tom Niklas
Engelsch, Jan
Fahl, Julius
Felten, Ole
Felten, Pascal
Finke, Max
Freitag, Lukas
Frenken, Alena
Gabler, Felice
Gielen, Patrick
Glitt, Leon
Granderath, Marcel
Hahn, Laura
Hamacher, Michelle
Hamacher, Robin
Hani, Eqerem
Hein, Fee
Hellwig, Moritz
Herzog, Lars
Hübsch, Henry
Hüren, Leona
Kaczmarek, Emily
Khan, Sarah
Kirchner, Lars
Kirsten, Jan
Kledtke, Leon
Kuttler, Daniel
Laghzaoui, Loubna

Abiturientia

Lexen, Stella
Liang, Anne
Lübbers, Luis
Markovic, Luka
Mengen, Lukas
Münten, Carolin
Nguyen, Hoang
Niewiak, Nicole
Nixdorf, Lars
Özkan, Haci Eren
Öztürk, Görkem-Emre
Orhan, Nazan
Poethen, Sophia
Puhe, Nicolas
Radetzko, Rudie
Rentsch, Marie
Rosar, Sebastian
Rozenblyum, Oleg
Rutschmann, John-Robin
Sadrija, Fjolla
Sasse, Micha
Schäfer, Laura
Schiffer, Tabea
Schneider, Jan
Schneiders, Jan Ole
Schröder, Georg
Schürings, Lea
Schürkens, Max
Sechi, Yannik
Seidel, Jan
Setio, Saskia
Spancken, Fabian
Speetgens, René
Stecher, Leon
Suntharasa, Sarjan
Takagi, Shuji
Thomsen, Christoph
Uzun, Koray
Vuskov, Roman
Walbeck, Marcel
Wershofen, Jan David
Yugarajah, Meruna
Zachowski, Noah

ISBN 978-3-947018-71-0

Energy-Imaging®

Die Experten für Schulmarketing

Weitere Infos und Musterunterlagen erhalten Sie unter freecall 0800 / 88 22 500

ENERGY-Imaging across schools® • Am Tönisberg 6 • 40699 Erkrath

Inhaberin: Susanne Henkel • Ust-IDNr.: 224471095 • Telefon: 0211 - 270 136 - 20 • Telefax: 0211 - 270 136 - 21

info@energy-imaging.de • www.energy-imaging.de